

LKV MAGAZIN

Das Magazin für Tierhalter in Bayern



ZKZ 84291

**ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT - WARUM SIE
SO WICHTIG IST**

**85 JAHRE
LKV BAYERN**

**1,5 MIO. PAG-TRÄCHTIG-
KEITSTESTS AUS MILCH**

Sie haben Flächen

und möchten sich über die Nutzung durch Windkraft oder Photovoltaik informieren?

Wir projektieren seit über 30 Jahren auf Wald- und Freiflächen und beraten Sie gerne!

Erfahrung, Augenmaß und persönliche Betreuung sind uns als inhabergeführtem Mittelständler wichtig. Gemeinsam mit Ihnen führen wir Projekte zum Erfolg!

**Rufen Sie uns an
oder besuchen Sie uns online!**



Emissionsfreie Stromerzeugung
auf Ihren Wald- und Freiflächen



Attraktive Pachtzahlungen
ohne Risiko für Sie



Kompetente und verlässliche Planung
auf Augenhöhe im erfahrenen Team

Uhl Windkraft Projektierung GmbH & Co. KG

Max-Eyth-Straße 40 | 73479 Ellwangen | +49 7961 9800-0

info@uhl-windkraft.de | www.uhl-windkraft.de





Grußwort Dr. Markus Söder, Bayerischer Ministerpräsident

Dem Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung e.V. herzlichen Glückwunsch zum 85-jährigen Bestehen!

Die Nutztierhaltung in Bayern hat ein hervorragendes Niveau. Die züchterische Fortentwicklung der verschiedenen Rassen geht einher mit einem vorbildlichen Engagement für das Tierwohl und die Tiergesundheit sowie den Natur- und Klimaschutz. Mit dem LKV Bayern e.V. haben die Tierhalter einen leistungsfähigen Partner. Es verfügt über breite Expertise und reiche Erfahrung und kann sie bei der Optimierung ihrer Arbeit individuell beraten und unterstützen.

Dabei steht es schon immer an der Spitze des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts. Sehr früh stieg es in die elektronische Datenverarbeitung ein. Bayern ist bis heute das einzige deutsche Land, in dem sich die Landwirte flächendeckend auf LactoCorder, elektronische Milchmengenmessgeräte, stützen. Das zeigt die Fähigkeit des LKV Bayern e.V., Trends zu erkennen und Entwicklungen voranzutreiben.

Dem LKV Bayern bei seiner Arbeit zum Wohl der Bauern im Freistaat weiterhin alles Gute und viel Erfolg!



Dr. Markus Söder,
Bayerischer Ministerpräsident



Michaela Kaniber, Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Foto: StMELF

Grußwort Michaela Kaniber, Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Dem Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e. V. (LKV) gratuliere ich zum 85-jährigen Bestehen ganz herzlich! Die in dieser Zeit geleistete Arbeit zum Wohle der bayerischen Nutztierhaltung verdient höchstes Lob.

Das LKV Bayern e. V. ist vor allem eins: Ein starker, kompetenter und verlässlicher Partner für unsere Tierhalter in Bayern! Darüber hinaus ist es für die landwirtschaftlichen Tierhalter aber auch für die staatliche Beratung und Forschung einer der ersten Ansprechpartner, wenn es um die Mithilfe bei der Umsetzung der gesetzlichen, gesellschaftlichen und politischen Anforderungen zum Umbau der Nutztierhaltung geht.

Von bayerischen Landwirten als Selbsthilfeeinrichtung für bayerische Landwirte gegründet, unterstützt das LKV seit nunmehr 85 Jahren unsere bayerischen Betriebe bei allen wichtigen Fragen rund um die Tierhaltung. Die hohe Zahl an Mitgliedsbetrieben insbesondere bei Rind und Schwein bestätigt, dass das LKV Bayern e. V. als kompetenter Partner von den Landwirten sehr geschätzt wird. Das umfangreiche Angebot aus Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring, Tierkennzeichnung sowie produktionstechnischer Beratung und Futtermitteluntersuchung trägt dazu bei, die Betriebsabläufe zu optimieren, das Tierwohl zu verbessern und dadurch auch die Wirtschaftlichkeit der Betriebe weiter zu steigern. Darüber hinaus fließen Aspekte des Klima- und Umweltschutzes sehr stark in die Arbeit des LKV mit ein.

Vor der Tierhaltung in Bayern liegen große Herausforderungen. Zur Lösung brauchen wir auch in Zukunft eine enge Partnerschaft mit dem LKV. Dabei werden wir das LKV zum Wohle der bayerischen Tierhalter nachhaltig unterstützen. Denn das LKV hat in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Betriebe und zur Verbesserung des Tierwohls beigetragen. Das soll auch zukünftig so sein und dafür danke ich ganz herzlich allen Beteiligten. Stellvertretend für alle, die in der Vergangenheit im Ehrenamt Verantwortung für die bayerische Tierhaltung übernommen haben, danke ich dem Vorsitzenden, Herrn Josef Hefe, sehr herzlich für die geleistete Arbeit. Allen Verantwortlichen des LKV Bayern e. V. und allen Mitgliedern wünsche ich weiterhin viel Erfolg und eine glückliche Hand bei der Umsetzung der noch kommenden Herausforderungen in der Tierhaltung.

Michaela Kaniber

Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

AKTUELLES

Grußworte Dr. Markus Söder und Michaela Kaniber	3
85 Jahre LKV Bayern	6
Neues aus dem LKV Bayern	8
Öffentlichkeitsarbeit – warum sie so wichtig ist	10
BEST Beef	12
Perspektiven der bayerischen Landwirtschaft	13
Umgang mit kranken und verletzten Tieren	17
Novellierung der TA Luft	20

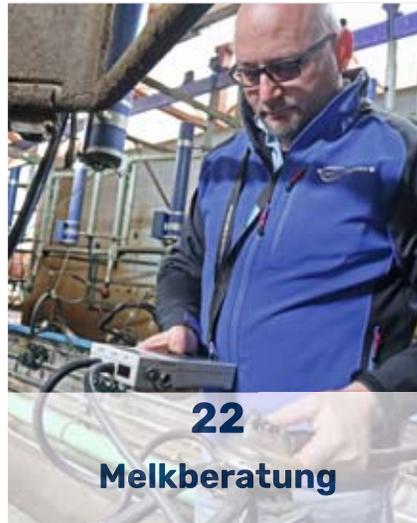


6
85 Jahre
LKV Bayern

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

BERATUNG

Melkberatung ist Detektivarbeit	22
Biosicherheit im Rinderstall	25
Fütterungsberatung und Futteruntersuchung	27



22
Melkberatung

MILCHERZEUGUNG

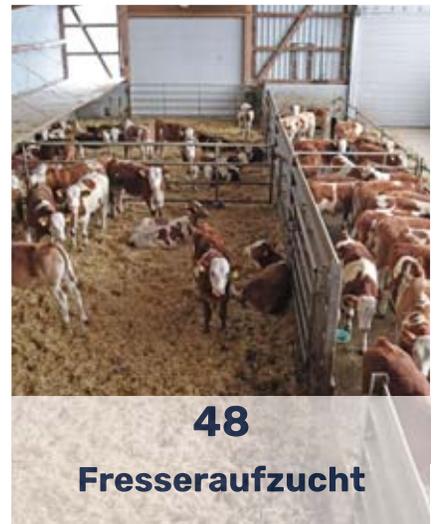
1,5 Mio. PAG-Trächtigkeits-tests aus Milch	30
LKV-Herdenmanager und LKV-Rind App – Neuerungen auf einen Blick	32
Kälbertransporte erst ab 28 Tagen	36
Im alten Anbindestall Ziegen halten	40



30
1,5 Mio. PAG-Tests

FLEISCHERZEUGUNG

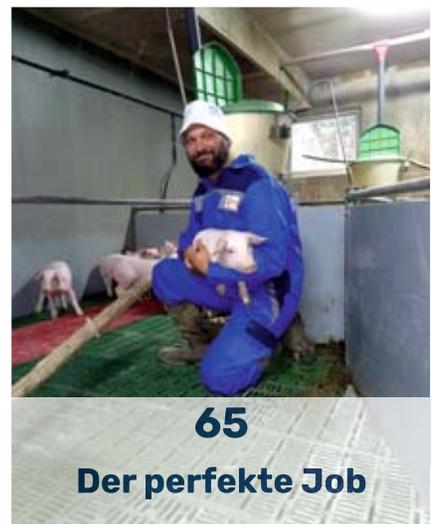
Karpfen fehlen	45
Fresser im Außenklima-stall aufziehen	48
Alternative Ställe für Mast-schweine im Vergleich	53



48
Fresseraufzucht

LEBEN/ KARRIERE

Direkt vermarkten mit digitalen Hilfen	56
Gesucht: Liebe auf dem Land	59
10 Fragen an Michaela Kaniber	63
Der perfekte Job – LKV-Ringberater für Ferkel-erzeugung und Schweinemast	65



65
Der perfekte Job

85 Jahre LKV Bayern – Rückblick und Ausblick



Unsere bayerischen Nutztierhalter setzen auf das Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring in Form von Leistungsprüfung, Einzeltierbetreuung und Beratung. Die erste Satzung des LKV Bayern ist auf den 28.09.1937 datiert. Wir blicken zurück auf 85 Jahre Geschichte und ziehen daraus Schlüsse für die Zukunft.

Alles begann mit der Milchleistungsprüfung, die ist auch heute noch unsere Kernaufgabe. Mit der Zeit sind Schweine, Fische, Ziegen und Schafe dazu gekommen. Die Versorgung der Bevölkerung mit regionalen und gesunden Lebensmitteln war, ist und bleibt die wichtigste Aufgabe der Landwirtschaft. Die laufende Verbesserung des Tierwohls, eine nachhaltige Ressourcennutzung, Verminderung von Umwelteinflüssen, Unterstützung der Zuchtauswahl und die Klimaverträglichkeit sind weitere wichtige Themenfelder die funktional, wirtschaftlich und gesellschaftlich hinzugekommen sind.

Mit den komplexer werdenden Aufgabenstellungen der Landwirtschaft haben sich auch die Angebote des LKV

weiterentwickelt. Das LKV Bayern ist zur größten bäuerlichen Selbsthilfeorganisation in Deutschland geworden. Die Datenveredelung für die Landwirte unterliegt höchsten Ansprüchen hinsichtlich Datenschutz und Datensicherheit. Das LKV Bayern gehört seinen Mitgliedern, den Landwirten, und die haben es in der Hand, das Angebot zu formen und zu nutzen.

Das war leider nicht immer so. Zwar wurde das LKV bereits als Selbsthilfeorganisation gegründet, allerdings wurde den bayerischen Milchzeugern im zweiten Weltkrieg eine Zwangsmilchkontrolle unter Aufsicht des Reichsnährstandes auferlegt. Leistungen sollten gesteigert werden, um die Versorgung der deutschen Bevölkerung sicherzustellen. Darüber hinaus bestand eine strenge Ablieferungspflicht. Auch wenn die Versorgungslage deutlich besser war als im ersten Weltkrieg, war die Erzeugung von Nahrungsmitteln doch durch einen Mangel an Arbeitskräften, Stickstoffdüngern und Kraftstoffen getrübt. Es zeigte sich schon damals, die Lebensmittelversorgung verlangt nach der Fähigkeit im System zu denken. Ein Zahnrad greift ins andere, das ist auch heute noch so.

Im Jahr 1948 wurde die Zwangsmilchkontrolle aufgehoben und der Staat durfte keine Einsicht mehr in die Ergebnisse der Milchleistungsprüfung nehmen. Allerdings stand die Landwirtschaft in dieser Zeit vor großen Herausforderungen. Der Winter 1946/47 war sehr streng, der Sommer 1947 extrem trocken. Flüchtlinge und Vertriebene verschärften die ohnehin schon schwierige Versorgungslage. Aber Not macht erfinderisch und Fremde bringen neue Ideen mit. Der Aufschwung gelang, die soziale Marktwirtschaft setzte sich durch. Die Transformation durch Technisierung und Strukturwandel machte auch vor der Landwirtschaft keinen Halt und setzt sich bis heute fort. Innovative Technologien sollten fortan auch die Arbeit des LKV prägen. 1956 erfolgte der Einstieg in die elektronische Datenverarbeitung (EDV). 1966 wurde die MLP-Verarbeitung auf EDV umgestellt. Schließlich war das LKV Bayern 1970 der erste Landeskontrollverband der Welt, der seine gesamte Herdbuchführung elektronisch verarbeitete. 2022 ist das LKV Bayern technisch und funktional die Messlatte für alle anderen LKV in Europa.

In dieser Zeit entwickelte sich auch das

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V.
Landsberger Str. 282 | 80687 München
Tel.: 0 89 / 54 43 48 - 0
Fax: 0 89 / 54 43 48 - 10
www.lkv.bayern.de

VERLAG / DRUCKEREI

KASTNER AG

Schloßhof 2-6 | 85283 Wolnzach
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 0
Fax: 0 84 42 / 22 89
verlag@kastner.de | www.kastner.de

REDAKTION

Martina Leibner
Tel.: 0 89 / 54 43 48 - 37
presse@lkv.bayern.de

ANZEIGEN-BERATUNG

Veronika Goder
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 645
Fax: 0 84 42 / 22 89
vgoder@kastner.de

GESTALTUNG / LAYOUT

B.O./Kastner AG
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 0
Fax: 0 84 42 / 22 89

ERFÜLLUNGS- UND GERICHTSSTAND Wolnzach

Titelbild: © Forum Moderne Landwirtschaft e.V.
Werden keine Angaben zum Bildnachweis gemacht, stammen die Bilder aus dem LKV-Archiv.

Aufgabenfeld des LKV Bayern enorm weiter. 1962 erhielt der Verband neben dem Auftrag zur Milchleistungsprüfung auch den Auftrag zur Fleischleistungsprüfung bei Schwein und Rind. 1975 begann die Leistungs- und Qualitätsprüfung für die Fischerzeugung, ein Jahr später kam die Milchleistungsprüfung bei Ziegen und Schafen dazu. Mit der Zeit konnten immer mehr Daten und Information aus einer Einzelmilchprobe gewonnen und verarbeitet werden. Die anschließende Datenveredelung und zielgerichtete Bereitstellung von Managementdaten für den Landwirt standen dabei im Mittelpunkt.

1970 wurde der ehemalige Landeskontrollverband durch das Landwirtschaftsfördergesetz zum Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung e.V.. Das Gesetz regelt die weitere Aufgabenstellung der Selbsthilfeorganisation und die Übertragung der Leistungsprüfung als Dienstleistung für den Staat. Damit trägt das LKV zur Absicherung der regionalen Lebensmittelherzeugung und der Nutzung der Kulturlandschaft im Auftrag des Freistaates Bayern bei. Dafür erhalten die Bauern eine umfangreiche Unterstützung durch den Freistaat.

Die BSE-Krise brachte ein neues großes Aufgabenfeld mit sich. 1998 erhielt das LKV den Auftrag als Regionalstelle für die Kennzeichnung und Registrierung von Rindern zu fungieren. Schweine, Pferde, Ziegen und Schafe folgten in den nächsten Jahren. In der Umstellungszeit waren die Zweifel groß, ob diese Herausforderung zu schaffen sei. Aber nicht zuletzt durch den unermüdlichen Einsatz der LKV-Mitarbeiter wurde die Registrierung und Kennzeichnung der bayerischen Nutztiere zu einer leicht händelbaren Alltagsaufgabe. Heute sogar mit Online-Meldungen,



Josef Hefe,
Vorsitzender LKV
Bayern

Josef Hefe, Vorstand:

Glücklicherweise ist die Mitgliedschaft beim LKV Bayern heute freiwillig. Ich freue mich, dass ca. 75 Prozent der bayerischen Tierhalter Mitglied beim LKV sind. Ich sehe aber auch, dass wir uns zukünftig den neuen Herausforderungen stellen müssen, um die Landwirte weiterhin zu überzeugen. Tierwohl, Düngeverordnung, gesellschaftliche Akzeptanz und vieles mehr – wir haben alle aktuellen Themen auf dem Radar und richten das Angebot des LKV Bayern darauf aus.



Ernest Schäffer,
Geschäftsführer
LKV Bayern

Ernest Schäffer, Geschäftsführer:

Wir blicken auf 85 Jahre LKV zurück.

In dieser Zeit haben wir es gemeinsam geschafft, mit dem Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring in Form von Leistungsprüfung und Beratung ein umfassendes Angebot für unsere Tierhalter zu entwickeln. Zum Wohl unserer Betriebe, unserer Nutztiere, unserer Verbraucher, der Verbesserung der Ökonomie, einer nachhaltigen Ressourcennutzung und unserer bayerischen Heimat. Die Zukunft in Bayern liegt auch in den Händen von Ihnen, unseren Bauern. Das LKV als Selbsthilfeorganisation wird Ihnen helfen, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Gewebebehrmarken und elektronischer Tierkennzeichnung.

Mit den Jahren differenzierte sich das Angebot immer weiter. Seit 1996 werden Futteruntersuchungen im LKV-Futterlabor in Grub angeboten. Die produktions-technische Beratung für Milchviehbetriebe nahm an Fahrt auf. Der Stellenwert der Tiergesundheit wächst seither. Digitale Helfer wie der LKV-Herdenmanager und Apps gewinnen an Bedeutung.

Aus diesem kurzen Rückblick können

wichtige Schlüsse für die Zukunft gezogen werden: Landwirtschaft war, ist und bleibt ein Eckpfeiler in jeder Gesellschaftsform, wo ein Zahnrad in das andere greift. Der Beruf Landwirt ist vielfältig und wird immer anspruchsvoller. Bei diesen Herausforderungen unterstützt das LKV seine Mitglieder umfänglich und nachhaltig, auch in Zusammenarbeit mit seinen Partnerorganisationen und staatlichen Stellen.

● Sonja Hartwig-Kuhn

Stabstelle Tierwohl

Das LKV Bayern etabliert eine Stabstelle Tierwohl und schenkt dem Themenbereich damit noch mehr Gewicht. Die Tierärzte Dr. Stefan Plattner und Sabine Rudin betreuen die Abteilungen Milchleistungsprüfung, Fleischleistungsprüfung und Beratung. Die Tierärztin und Programmiererin Anne Reus übernimmt diese Aufgabe im Bereich EDV.

Die Stabstelle steht im direkten Austausch mit der Geschäftsführung. So ist der schnelle Austausch von Infor-



Von links: Dr. Stefan Plattner, Sabine Rudin und Anne Reus

mationen in alle Richtungen immer gewährleistet. Die bayerischen Tierhalter profitieren von einem Angebot, das in allen Fragestellungen, Leistungen und

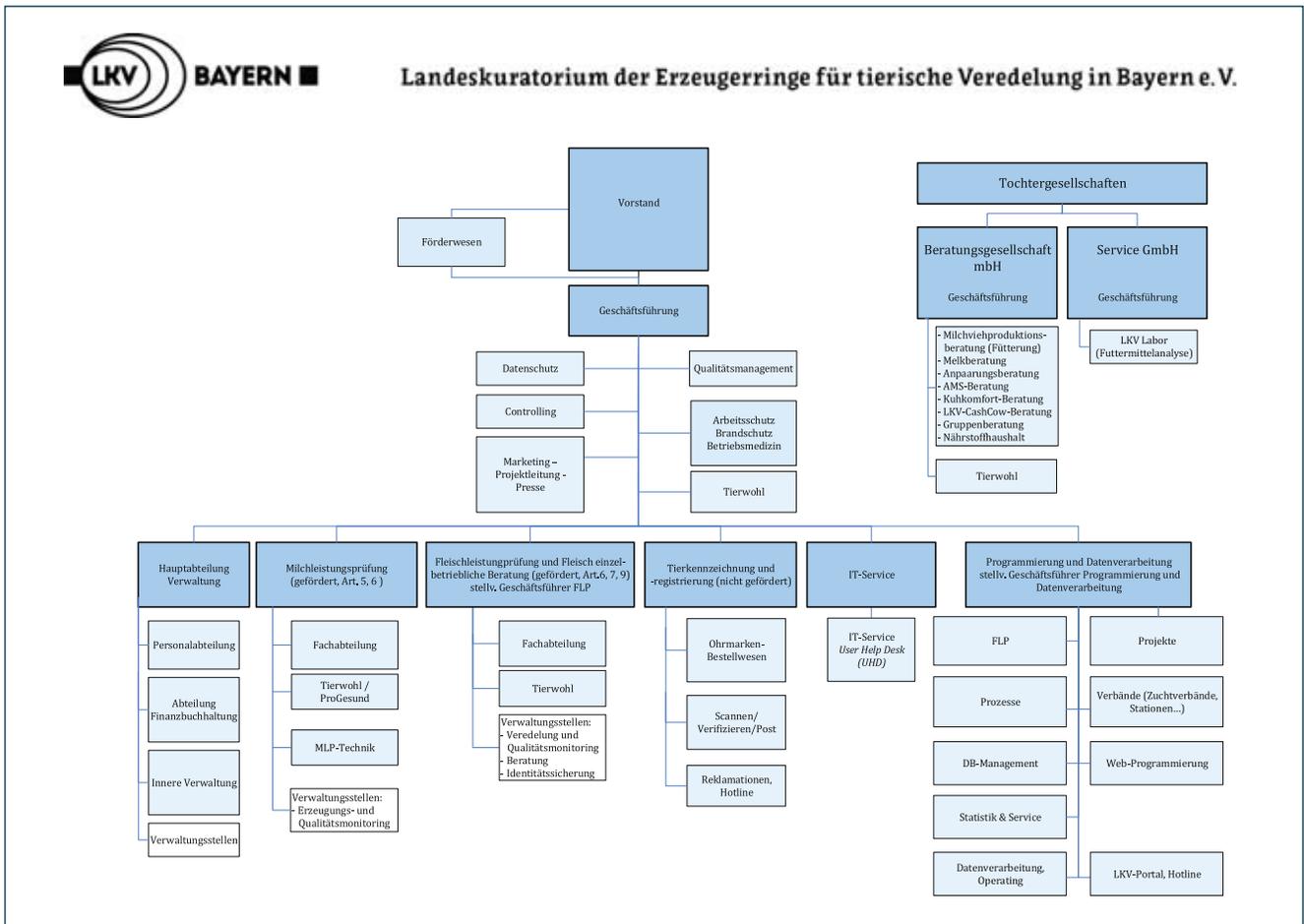
Auswertungen das Thema Tierwohl berücksichtigt. Als ein aktuelles Projekt befindet sich die Tierwohl-App Milchkuh in der Umsetzung.

Neustrukturierung Organigramm

Das Organigramm stellt den organisatorischen Aufbau des LKV Bayerns dar. Im neuen Organigramm wurden einzelne Sachgebiete angepasst und die

Aufgabenbereiche der beiden Tochtergesellschaften festgehalten. Außerdem stärken wir weiter den Bereich Tierwohl zum Wohl unserer Betriebe. Das neue

Organigramm finden Sie auf unserer Homepage www.lkv.bayern.de/lkv-bayern/ unter dem Punkt „Aufbau und Organisation“.



OptiBull jetzt auch für Pinzgauer

Immer mehr Pinzgauer-Züchter kamen auf Anpaarungsberater und LOP Wolfgang Lamminger zu, weil sie sich ein Anpaarungsprogramm passend für ihre Rasse wünschten. Der LKV Mitarbeiter gab das weiter.

Die Kollegen aus der Abteilung Programmierung und Datenverarbeitung haben das Anpaarungsprogramm OptiBull entsprechend angepasst und mit Unterstützung des Zuchtverbandes Traunstein mit den verfügbaren Bullen

befüllt. Ende April konnte die Anpaarungsberatung für die bedrohte Traditionsrassenrasse starten.

Bei der Zucht von Erhaltungsrassen muss ein besonderes Augenmerk auf die Inzucht gelegt werden, da die Populationen klein sind. Mit OptiBull werden für jede Kuh Bullen selektiert, die zu Leistung und Exterieur optimal passen. Gleichzeitig berücksichtigt das Programm die Abstammung der Tiere, Inzucht kann so vermieden werden.



Das Anpaarungsprogramm OptiBull gibt es jetzt auch für Pinzgauer.



Der Alpen.Gipfel.Europa.2022 stand unter dem Motto „Biodiversität – Bleibt der Bauer, lebt die Alm“
Foto: BLW

Alpen.Gipfel.Europa.2022

Unter dem Motto „Biodiversität – Bleibt der Bauer, lebt die Alm“ stellte der Alpen.Gipfel.Europa.2022 die Rolle der Berglandwirtschaft für diesen einzigartigen Natur- und Lebensraum in den Fokus. Politiker, Verbände, Naturschützer, Touristiker und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz traten in einen konstruktiven Dialog und zeigen Lösungsansätze für die Zukunft auf.

Prominent besetzte Podiumsrunden belegten den hohen Stellenwert der

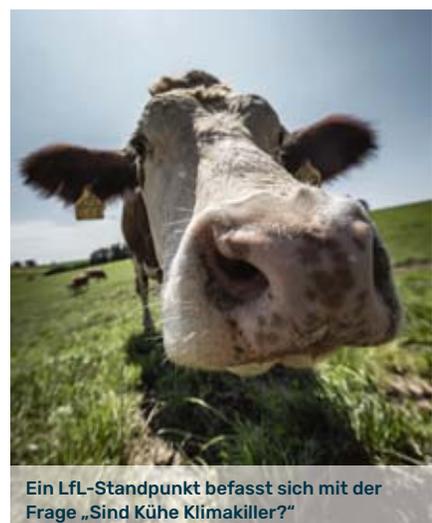
Berglandwirtschaft. Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber war dabei, ebenso Österreichs neuer Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und der Südtiroler Europaabgeordnete Herbert Dorfmann (SVP). Den Berufsstand vertraten Walter Heidl, BBV, Joachim Rukwied, DBV, Leo Tiefenthaler, Südtiroler Bauernbund, Georg Strasser, Bauernbund Österreich, und Thomas Roffler vom Bündener Bauernbund.

Info: www.alpen-gipfel-europa.com

LfL-Standpunkte

Sind Kühe „Klimakiller“? Mit dieser Frage befasst sich die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in ihrem aktuellen LfL-Standpunkt. Die Rubrik fasst Fakten zu Themen aus Landwirtschaft und Ernährung zusammen, die aktuell im Fokus stehen. Damit sollen die LfL-Standpunkte zur Versachlichung emotional geführter Diskussionen beitragen. Bisher sind zwei weitere LfL-Standpunkte zu den Themen A2-Milch und Leistung von Nutztieren erschienen:

<https://www.lfl.bayern.de/publikationen/246961/index.php>



Ein LfL-Standpunkt befasst sich mit der Frage „Sind Kühe Klimakiller?“

Öffentlichkeitsarbeit – warum sie so wichtig ist

Interview mit Henriette Keuffel, Projektleitung AgrarScout-Netzwerk beim Forum Moderne Landwirtschaft

Seit 2016 wurden bereits 650 Landwirte zu AgrarScouts ausgebildet. Im Gespräch mit Verbrauchern zeigen sie, wie es wirklich auf ihren Höfen aussieht.

Warum ist Öffentlichkeitsarbeit so wichtig?

Die Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. Neue Technologien, Innovationen und der Einsatz von Robotern helfen uns, ressourcenschonend Nahrungsmittel zu erzeugen und das Tierwohl zu steigern. Viele Medien zeigen allerdings immer noch ein sehr altertümliches Bild der Landwirtschaft. Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig, um ein zeitgemäßes, modernes Bild entgegenzusetzen.

Was bedeutet Öffentlichkeitsarbeit?

Öffentlichkeitsarbeit muss nicht bedeuten, dass Landwirte einen Artikel in der Lokalzeitung veröffentlichen oder Plakate aufhängen. Öffentlichkeitsarbeit beginnt auf dem eigenen Betrieb. Wo zeige ich mich mit meiner Arbeitskleidung? Ist sie sauber und sehe ich gepflegt aus? Alles, was wir als Landwirte machen, vermittelt ein gewisses Bild von unserem Berufsstand. In dem Beruf des Landwirts steckt ganz viel Berufung. Zeigen Sie den Verbrauchern, mit welcher Liebe und Leidenschaft Sie Ihren Job machen!



Auf Augenhöhe vom eigenen Betrieb erzählen – das macht Landwirte authentisch.

Foto: FML

Was ist das AgrarScout-Projekt?

Das AgrarScout Projekt ist das größte Öffentlichkeitsarbeitsprojekt für und von der modernen Landwirtschaft. Ziel ist es, interessierten Verbrauchern einen Blick hinter die Kulissen der Landwirtschaft zu geben. Auf Stadtfesten, Wochenmärkten, Messen, Tage des offenen Hofes, Kindergärten-

und Schulbesuchen nutzen die Agrarscouts die Möglichkeit, mit Verbrauchern in Kontakt zu treten. Bevor sie ihren ersten Einsatz haben, erhalten sie eine Kommunikations-Schulung. Dabei lernen die Landwirte, wie sie mit Verbrauchern auf Augenhöhe ins Gespräch kommen. Außerdem erfahren sie, was einen guten Gesprächspartner



Verbraucher freuen sich über Kontakt zu Landwirten.

Foto: FML

ausmacht und warum einige Verbraucher in Bezug auf gewisse landwirtschaftliche Themen aufgebracht sind. Seit 2016 wurden 650 AgrarScouts geschult, davon 50 in Bayern.

Welche Erfahrungen machen AgrarScouts mit Verbrauchern?

Die meisten Verbraucher freuen sich über Kontakt zu Landwirten und die Gespräche verlaufen sehr angenehm. Viele hören aufmerksam zu, wenn die Landwirte von ihrem Betriebsalltag erzählen. Dabei stellen Verbraucher zum Beispiel folgende Fragen: Stimmt es, dass ihr als Landwirte nie in den Urlaub fahren könnt? Wie verwendet ihr in eurem Betrieb Glyphosat? Sind eure Kühe glücklich? Natürlich sind auch kritische Fragen dabei. Hier bekommen Landwirte die Möglichkeit, ihre eigene Arbeitsweise zu reflektieren und sich dadurch weiterzuentwickeln. Der Austausch mit dem Verbraucher gibt auch den AgrarScouts gute Anregungen!

Welche Rhetorik-Tipps helfen Landwirten, um mit Verbrauchern zu kommunizieren?

Die erste und wichtigste Regel: Man kann nicht nicht kommunizieren. Es geht nicht nur um das direkte Gespräch, sondern auch um das allge-

meine Verhalten von uns Landwirten. Alles was wir tun, hat eine Außenwirkung. Das sollte uns bewusst sein. Im Gespräch mit Verbrauchern ist es wichtig, über die eigenen Erfahrungen und den eigenen Betrieb zu sprechen. Das macht authentisch!

Oft vergessen wir, dass nicht jeder landwirtschaftliches Wissen hat. Wir können mit Verbrauchern nicht auf der gleichen Ebene kommunizieren, wie mit Berufskollegen. Wir müssen die Leute thematisch da abholen, wo sie stehen.

Wenn Verbraucher uns kritische Fragen stellen, haben diese einen Grund. Wir sollten versuchen, uns nicht davon angegriffen zu fühlen. Stattdessen sollten wir uns fragen: Was steckt hinter der Aussage des Verbrauchers? Welche Informationsgrundlage hat mein Gegenüber zu dieser Aussage bewegt?

Wichtig ist, dass wir auf Augenhöhe und empathisch kommunizieren. Das schafft Vertrauen und Akzeptanz. Wir möchten die Verbraucher nicht belehren. Unser Ziel ist es, einen realen Einblick in unsere Arbeit zu geben.

Es gibt nicht den einen richtigen Weg Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben oder zu kommunizieren. Bleiben Sie sich selbst treu und wagen Sie ab und zu den Schritt aus der Komfortzone!

Wie werde ich AgrarScout?

Jeder Landwirt kann AgrarScout werden. Bewerben Sie sich auf unserer Website www.moderne-landwirtschaft.de/agrarscouts/ und wir organisieren eine AgrarScout-Schulung!

Was sind die Kuh- und Schweinemobile?

Die Mobile dienen als Dialoginstrumente und sind Anhänger, die zu einem Schweine- und einem Kuhstall umgebaut sind. Sie helfen Landwirten mit Verbrauchern ins Gespräch zu kommen und einen Einblick in die Landwirtschaft zu geben.

Das Kuhmobil zeigt einen Boxenlaufstall mit Liegebox, Tränke, Futtertrog, Kuhbürste und einer kleinen Melkstation. Das Schweinemobil stellt eine Schweinebucht mit Tränke und Futterautomat dar. An den Seiten sind Informationen rund um die Schweinehaltung angebracht.

Die Mobile können Interessierte für alle möglichen Anlässe mieten: Hof-Feste, Messen oder ein Tag Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt.

Informationen zum Ausleihen der Mobile finden Interessierte auf unserer Website: www.moderne-landwirtschaft.de/info-mobile/

Vielen Dank Frau Keuffel!

● Martina Leibner



Die Kuh- und Schweine-Mobile helfen Landwirten mit Verbrauchern ins Gespräch zu kommen und einen Einblick in die Landwirtschaft zu geben

Fotos: FML



BEST Beef



Das BEST Beef Programm steht für nachhaltig erzeugtes Rindfleisch: mehr Tierwohl, verbesserte Tiergesundheit und weniger CO₂-Emissionen. Foto: Mc

McDonald's ist einer der größten Abnehmer von Schlachtkühen. Mit dem BEST Beef Programm fördert der Burger-Riese eine nachhaltigere Haltung von Milchkühen. Davon profitieren auch die Landwirte.

McDonald's will nachhaltiger werden, auch beim Erzeugen von Rindfleisch. Mit dem deutschen Tierhaltungsprogramm „BEST Beef“ wollen sie die Branche zu nachhaltigeren Produktionsverfahren bewegen. Dabei stehen tiergerechtere Haltungsformen, verbesserte Tiergesundheit bei möglichst geringem Arzneimitteleinsatz und eine Reduzierung der CO₂-Emissionen im Fokus. Weil der Großteil des Patty-Fleisches von Milchkühen kommt, verstärkt McDonald's auch die Zusammenarbeit mit Molkereien.

Aktuell nehmen 2.670 bayerische Milchviehbetriebe an dem Programm teil. Bis 2024 will das Unternehmen 25 Prozent des deutschen Rindfleisches nach dem „BEST Beef“ Standard erzeugen.

Was ist BEST Beef?

Best Beef steht für „Bündnis für Exzellenz, Sicherheit und Transparenz“ in der Rinderhaltung. Gemeinsam mit Partnern

aus Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und Wissenschaft hat McDonald's bereits 2010 ein praxisorientiertes Bonusprogramm entwickelt. Dabei werden gute landwirtschaftliche Praxis als auch Verbesserungen von Tierwohl und Tiergesundheit belohnt.

Was bringt die Teilnahme an BEST Beef?

Das Programm ist modular aufgebaut. Je nach erreichter Anforderungsstufe erhalten die Landwirte einen Mehrerlös, der von zwei bis zehn Cent pro Kilogramm Schlachtgewicht reicht. Am meisten belohnt McDonald's die Landwirte für eine Haltung im Laufstall, nämlich fünf Cent Aufschlag pro Kilogramm Schlachtgewicht. Dafür müssen jeder Kuh ein Liegeplatz und eine Lauffläche von vier Quadratmetern zur Verfügung stehen. Auch Kuhbürsten sind Pflicht. Weidegang wird zusätzlich vergütet. Für Kühe, die eine Lebensdauer von mindestens 52 Monaten erreichen, erhalten Milchviehhalter einen Zuschlag von vier Cent pro Kilogramm. Die Teilnahme an Workshops und Netzwerkveranstaltungen wird individuell gefördert. Bei einem Schlachtgewicht von 330 Kilogramm kann der Mehrerlös bis zu 33 Euro pro Tier betragen.

Teilnahme-Voraussetzungen für BEST Beef

Grundvoraussetzung für die Teilnahme an BEST Beef ist eine Zertifizierung nach QS und QM. Die Einhaltung der „BEST-Beef“-Module wird durch McDonald's geschulte Auditoren kontrolliert.

Modul	Anforderung	Zuschlag
1	Haltungsmanagement	0,05€
	a) Laufstallhaltung Mind. 4m ² Lauffläche/Tier, Tier-/Liegeplatz-Verhältnis 1:1, Kuhbürsten	
	b) Weidegang während der Vegetationsperiode	
	Zusatzkriterium: Abkalbbebox	0,01€
2	Gesundheitsmanagement	0,02€
	Nutzungsdauer Stufe 1: mind. 40 Monate	+0,02€
	Nutzungsdauer Stufe 2: mind. 52 Monate	
Insgesamt		0,10€
+ BEST Practice Programm Unterstützung von Projekten, Workshops & Netzwerkveranstaltungen		Individuelle Fördermittel

Das BEST Beef Programm zahlt den Landwirten je nach erreichter Anforderungsstufe einen Mehrerlös pro Kilogramm Schlachtgewicht. Tabelle: Mc

Stolzer Partner der Landwirtschaft

McDonald's liegt viel daran, dass die Landwirte ihre Schlachtkühe auch in Zukunft gerne an sie verkaufen. Daher ist es für das Unternehmen selbstverständlich, die Landwirtschaft zu fördern und seine Wertschätzung auch den Verbrauchern zu zeigen. Im Rahmen verschiedener Kommunikationskampagnen und auf der Better M-Plattform <https://betterm.mcdonalds.de/landwirtschaft> zeigt McDonald's seinen engen Bezug zur deutschen Landwirtschaft.

● Martina Leibner

Partner von BEST Beef

Allein in Bayern nehmen bereits über 25 Partner am BEST Beef Programm teil. Dazu zählen Schlachthöfe, Erzeugergemeinschaften und Viehhändler sowie die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

Für weitere Informationen zur Teilnahme am Programm wenden Sie sich bitte an service@mcdonalds.de

Aus der Wissenschaft: Perspektiven der bayerischen Landwirtschaft

Wie kann die bayerische Landwirtschaft im Jahr 2050 aussehen? Der Agrarökonom Prof. Dr. Johannes Sauer und sein Mitarbeiter Philipp Mennig haben sich dieser Frage angenommen. Die Wissenschaftler der TU München haben unter Berücksichtigung verschiedener Trends Zukunftsmodelle entwickelt.

Familienbetrieb als Leitmotiv?

Bayerns Landwirtschaft ist geprägt durch kleine Strukturen und familiengeführte Betriebe. Die Viehhaltung spielt eine übergeordnete Rolle, oft wird im Nebenerwerb gewirtschaftet. Familienbetriebe sollen nachhaltiger und effizienter wirtschaften und einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben auf dem Land leisten. Doch ist das tatsächlich so und wird es all das in Zukunft nicht mehr geben, weil Familienbetriebe nicht mithalten können?

Professor Johannes Sauer und Philipp Mennig haben sich diesen Fragen angenommen und versucht den Begriff Familienbetrieb zu charakterisieren. Dabei haben sie festgestellt, dass es auf viel mehr als nur die Betriebsform ankommt. Verschiedene Entwicklungen werden auf unterschiedlichen Ebenen Einfluss auf Produktionsmethoden, Aufgaben, Intensität und Effizienz der Landwirtschaft haben.



Wie sieht die bayerische Landwirtschaft in Zukunft aus?

Chancen und Risiken durch globale Megatrends

Globale Megatrends entwickeln sich langsam und wirken auf allen Ebenen der Gesellschaft, auch auf die Landwirtschaft. Das Bewusstsein für Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit wächst. Pflanzliche Lebensmittel gewinnen an

Bedeutung, während die Nachfrage nach tierischen Lebensmitteln in hoch entwickelten Staaten zurückgeht. Digitalisierung und innovative Technologien werden Arbeitsabläufe verändern. Wir haben Professor Sauer gefragt, wie er die Wahrscheinlichkeit bestimmter Entwicklungen einschätzt.



Megatrends sind miteinander verknüpft und wirken auf allen Ebenen der Gesellschaft.

Grafik: Zukunftsinstitut

Interview mit Prof. Dr. Johannes Sauer, TU München

Sie zeigen, dass ein geringer Anteil (15 Prozent) der landwirtschaftlichen Nutzfläche durch einen großen Anteil (48 Prozent) kleinerer Betriebe bewirtschaftet wird. Umgekehrt wird ein großer Anteil (58 Prozent) der Fläche von einem geringen Anteil (22 Prozent) von Betrieben bewirtschaftet. Welche Bezugsgröße – Betriebsgröße oder Betriebszahl – hat für die Prognosen zur Zukunft der bayerischen Landwirtschaft größere Bedeutung?



Prof. Dr. Johannes Sauer

Foto: TUM



Philipp Mennig

Foto: TUM

Wir müssen die Gesamtheit der Betriebe betrachten. Aktuell wirtschaften über die Hälfte der Betriebe im Nebenerwerb. Abhängig von alternativen Erwerbsmöglichkeiten und der Vereinbarkeit von Neben- und außerlandwirtschaftlichem Haupterwerb ist der Nebenerwerb oft der Einstieg zum Ausstieg. Insbesondere in der sowieso schon zeitaufwendigen Tierhaltung steigen die Anforderungen an den Betriebsleiter durch Rechtsvorschriften, Digitalisierung und Technologisierung. Altersstruktur und fehlende Hofnachfolger kommen hinzu. Ich gehe daher davon aus, dass sich Flächenwachstum und Strukturwandel fortsetzen werden.

Die bayerische Agrarpolitik ist nicht rein agrarökonomisch ausgerichtet, sondern berücksichtigt auch agrarsoziale und ökologische Ziele. Die Multifunktionalität der bayerischen Landwirtschaft wird ebenso betont wie die Bedeutung der bäuerlichen Familienbetriebe und der Erhalt eines attraktiven ländlichen Raumes. Wie bewerten Sie die Leitmotive und wie ordnen Sie diese gegenüber der Agrarpolitik von Bund und der EU ein?

Zwischen der bayerischen Agrarpolitik und der von Bund und EU, aber auch zu den Positionen des Deutschen Bauernverbandes ergeben sich teilweise Zielkonflikte. Die GAP (Gemeinsame Agrarpolitik der EU; Anmerkung der Redaktion) steht beispielsweise für Produktivitätswachstum und niedrige Verbraucherpreise. Der Deutsche Bauernverband positioniert sich für ein freies, arbeitsteiliges Wirtschaftssystem mit Weltmarktausrichtung. Ein Teil der bayerischen Landwirte wird sich am Weltmarkt orientieren. Ein ande-

rer Teil wird eine Nische finden beziehungsweise sich diversifizieren müssen. Für einen Teil der Betriebe sind die bayerischen Sonderziele also durchaus berechtigt. Daher sollte die bayerische Interessensvertretung gestärkt werden. Argumente für den bayerischen Weg, zum Beispiel den Erhalt einer attraktiven Kulturlandschaft sollten stärker betont werden. Die Idee vom „Europa der Regionen“ sollte umgesetzt werden, um spezielle Regionen für die Zukunft zu stärken.

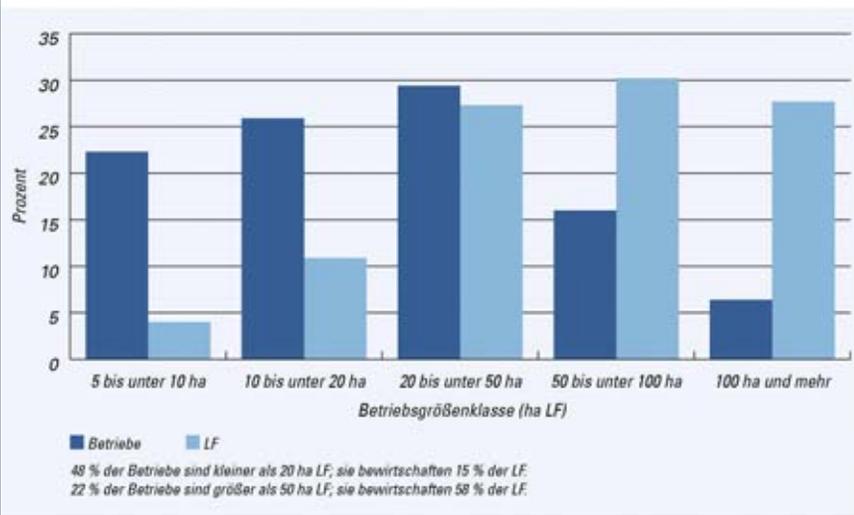
Landwirte klagen häufig über fehlende Planungssicherheit durch politische Unklarheiten beziehungsweise Zielkonflikte. Gibt es eine Lösung für dieses Problem?

Das liegt in der Natur demokratischer Systeme. Durch Regierungswechsel und sich ändernde Wünsche der Bevölkerung ergeben sich immer neue politische Vorgaben. Hier empfehle ich den Landwirten stärker unternehmerisch zu denken, dabei gesellschaftliche Strömungen zu berücksichtigen und Entscheidungen an Megatrends zu orientieren. Selbsthilfeorganisationen wie das LKV Bayern sind eine gute Stütze. Sie bieten Beratung und Weiterbildung sowie die Grundlage für professionelles Controlling.

Welche globalen Megatrends werden maßgeblich auf die bayerische Landwirtschaft einwirken?

Am stärksten wird sich wohl alles rund um Digitalisierung, Technologisierung, Big Data und künstliche Intelligenz auswirken. Durch die Innovationen können die Produktivität gesteigert, aber auch Arbeitsschritte erleichtert und eine umweltschonendere Wirtschaftsweise realisiert werden. Eine wichtige Rolle wird auch die Neo-Ökologie einnehmen. Das

Landwirtschaftliche Betriebe und LF nach Betriebsgrößenklassen in Bayern 2019 (Betriebe ab 5 ha LF, Anteil in %)



Betriebsgrößenklassen nach ha Landfläche (LF).

Grafik: Bay. Agrarbericht 2021

bedeutet die Verknüpfung von Ökologie und Ökonomie abhängig vom gesellschaftlichen Wertewandel hin zu stärkerem Umweltbewusstsein. Daraus können neue Aufgabenfelder und Märkte für Landwirte und ihre Produkte und Leistungen entstehen.

Welche Rolle werden Selbsthilfeorganisationen wie das LKV Bayern im Strukturwandel der bayerischen Landwirtschaft spielen?

Ich gehe davon aus, dass Selbsthilfeorganisationen wie das LKV Bayern für die Landwirte an Bedeutung gewinnen. Entscheidungen werden komplexer, Technologien in Stall und Feld anspruchsvoller. Entsprechend steigt der Bedarf an Beratungsangeboten sowie Aus- und Weiterbildung. Das Feld der Leistungsprüfung und Futteruntersuchung wird sich wandeln. Die Zahl hofeigener Erfassungssysteme wird zunehmen. Hier gilt es, die korrekte Datenerfassung sicherzustellen und Schnittstellen zwischen den Systemen zu schaffen. Der Benchmark zwischen den Betrieben wird ein sehr wertvolles Werkzeug für das professionelle Betriebsmanagement bleiben.

Knapp 35 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Dauergrünland, die Milcherzeugung macht mehr als ein Viertel des landwirtschaftlichen Produktionswertes aus. Wird Bayern Milchland bleiben?

Bayern hat in weiten Teilen des Landes gute Voraussetzungen zur Milcherzeugung, sowohl für die Ausrichtung auf internationale als auch regionale Märkte. In den Dauergrünlandgebieten wäre Biogas, abhängig von staatlicher Förderung, die einzig ertragreiche Alternative zur Milcherzeugung. Ob Lebensmittel oder Energie erzeugt werden, wird der Markt entscheiden. Eine faserreiche Fütterung reduziert die Konkurrenz zwischen Nahrungs- und Futtermittel, was angesichts steigender Weltbevölkerung, knapper ackerfähiger Flächen und Erfordernissen der Bioökonomie zunehmend diskutiert werden wird. Voraussichtlich wird in Deutschland insgesamt weniger Milch konsumiert, die Nachfrage nach hochwertigen Produkten sollte aber steigen. International wird das Interesse an Milch und Milchprodukten zunehmen.

LANDWIRTSCHAFTSBAU



IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR

- ✓ Rinderställe
- ✓ Schweineställe
- ✓ Schafställe
- ✓ Lagerhallen
- ✓ Güllebehälter



Wie wird sich die Bedeutung der Tierhaltung in Bayern entwickeln?

Ich rechne damit, dass die Viehbestände bei steigender Leistung weiter zurückgehen. Anders können Klimaziele nicht erreicht werden. Zudem ist die inländische Nachfrage nach tierischen Produkten rückläufig und nicht jeder Betrieb kann zu Weltmarktkonditionen produzieren. Ob die Menschen in der Landwirtschaft bleiben, ist abhängig von der gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung und dem regionalen Arbeitsplatzangebot. Auf den verbleibenden Betrieben werden gut ausgebildete Fremdarbeitskräfte benötigt. Hier können „Aussteiger“ mit Erfahrung neue Beschäftigung finden.

Wird sich die bayerische Kulturlandschaft durch den Strukturwandel der Landwirtschaft verändern?

Für den flächendeckenden Erhalt der Kulturlandschaft muss sich die Bewirtschaftung lohnen. Dazu müssen standortbedingte Nachteile ausgeglichen und ökologische Leistungen angemessen entlohnt werden. Hier sind Politik und Interessensverbände gefragt. Ohne diese Voraussetzung werden insbesondere Grenzstandorte nicht mehr bewirtschaftet, entsprechend wird sich die lokale Kulturlandschaft verändern.

Werden Landwirte zukünftig andere und neue Aufgaben übernehmen als heute?

Tendenziell werden Landwirte mehr Umweltleistungen erbringen, was über entsprechende Zahlungen honoriert wird. Mit Blick auf Energiewende und Bioökonomie werden Landwirte außerdem vermehrt Rohstoffe zur energetischen Verwendung beziehungsweise Ersatzprodukte für fossile Rohstoffe erzeugen.

Mit welchen Mitteln können und werden Landwirte die Umweltwirkung der Landwirtschaft reduzieren? Welche Rolle wird der ökologische Landbau spielen?

Der Anteil des ökologischen Landbaus wird auf Grund politischer Ziele und gesellschaftlicher Nachfrage weiter steigen. Allerdings könnte die ökologische Landwirtschaft allein nicht die Nahrungsmittelsicherheit gewährleisten und zusätzlich den Energiesektor versorgen sowie Alternativen zu fossilen Rohstoffen produzieren. Die Umweltwirkung der Landwirtschaft wird wahrscheinlich am stärksten durch Technologien wie Precision Farming reduziert.

Wie schätzen Sie die aktuelle und künftige kulturelle Bedeutung von Landwirtschaft ein?

Landwirte werden neben ihrer Funktion als Nahrungsmittelproduzenten mehr und mehr Bereitsteller nachwachsender Rohstoffe für Energie und Bioökonomie, Naturschützer und Bewahrer der Kulturlandschaft. Das gilt es zu kommunizieren. Die kulturelle Bedeutung der Landwirtschaft im ländlichen Raum darf aber schon heute nicht überschätzt werden. Dazu gibt es in den ländlichen Gemeinden mittlerweile zu wenig Betriebe. Ich möchte dazu kein Werturteil abgeben. Wandel ist immer auch Teil der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Mit welchen Konsequenzen wird sich das Verhältnis von Produzenten und Konsumenten entwickeln?

Ich rechne damit, dass die Trends Wissenskultur, Gesundheitsbewusstsein und Neo-Ökologie das Interesse an der Landwirtschaft wachsen lassen. Das sollten Landwirte nutzen. Durch Offenheit und Transparenz können sie aktiv zum Dialog zwischen Produzenten und Konsumenten beitragen.

Werden, können und müssen Landwirte für die Wertschöpfung ihrer Produkte mehr Verantwortung übernehmen? Welche Instrumente stehen ihnen dazu zur Verfügung?

Klares Ja! Zukünftig wird die Agrarpolitik darauf ausgerichtet sein, nur noch gesellschaftliche und ökologische Leistungen zu entlohnen. Die Landwirte sind also gefordert, verstärkt unternehmerisch zu denken und ihre Entscheidungen an Märkten und gesellschaftlichen Trends auszurichten. Ich kann kein allgemeingültiges Erfolgsrezept bieten. Generell sehe ich aber Vorteile in Zusammenschlüssen, um mehr Marktmacht aufzubauen. Wenn möglich kann durch Direktvermarktung und den Einstieg in Nischenmärkte zusätzlich Wertschöpfung generiert werden.

Welche Botschaft wollen Sie den Menschen auf den LKV-Mitgliedsbetrieben abschließend mitgeben?

Ihre Arbeit ist und bleibt wichtig. Lassen Sie sich von schwierigen Marktbedingungen und steigenden Anforderungen nicht entmutigen. Landwirte sollten sich als Unternehmer begreifen und proaktiv handeln. Erkennen Sie in Ihren Berufskollegen potentielle Kooperationspartner und keine Gefahr. Nutzen Sie Selbsthilfeeinrichtungen wie das LKV Bayern und Berufsverbände für mehr Planungssicherheit.

Vielen Dank Herr Prof. Sauer und Herr Menning für die interessanten Antworten!

● Sonja Hartwig-Kuhn

Leitfäden zur **Beurteilung von Transport- und Schlachtfähigkeit von Schweinen und Rindern**

Tiertransporte stehen im Fokus der öffentlichen Diskussion. Kranke Tiere sind nicht transport- und schlachtfähig. Tierhalter, Transporteure und das Schlachtpersonal tragen Verantwortung für die Erzeugung sicherer Lebensmittel aber auch dem respektvollen Umgang mit den Tieren.

Leitfäden zu Transport- und Schlachtfähigkeit

Schwein:
<https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/tiergesundheit/pdf/leitfaeden-schweinetransport.pdf>

Rind:
<https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/tiergesundheit/pdf/leitfaeden-rindertransport.pdf>



Entscheidungshilfe Transport- und Schlachtfähigkeit

Nun gibt es Fälle, bei denen die Transport- und Schlachtfähigkeit offensichtlich nicht gegeben ist. Um in fraglichen Fällen eine Entscheidungshilfe an der

Hand zu haben, haben die Landwirtschaftskammern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen Leitfäden über die Transport- und Schlachtfähigkeit von Rindern und Schweinen herausgegeben*.

Die beiden Leitfäden zeigen anschaulich, worauf es beim Umgang mit kranken und verletzten Tieren ankommt und was bei Verladung und Transport zu berücksichtigen ist. Für Landwirte und Transporteure gibt es praktische Tipps

Beispiel	Erklärung	Transportfähigkeit	Schlachtfähigkeit
	Einseitig diffus-milchige Verfärbung der Hornhaut. Das Tier ist eingeschränkt sehfähig und sollte in seiner sozialen Gruppe transportiert werden. Hinweis: Der Tierhalter sollte den Schlachtbetrieb auf eingeschränkt sehfähige Rinder hinweisen. Dadurch kann eine optimale Betreuung geboten werden.		
	Beidseitig diffus-milchige Verfärbung der Hornhaut. Bei Tieren mit beidseitig eingeschränkter Sehfähigkeit ist die Transportfähigkeit vom Hoftierarzt abzuklären.		
	Vollständig erblindete Tiere sind nicht transportfähig.		

Fallbeispiele zur Transport- und Schlachtfähigkeit von Rindern

Beispiel	Erklärung	Transportfähigkeit	Schlachtfähigkeit
	Das Bild zeigt einen kleinen und unverletzten Nabelbruch . Das Schwein hat keine Schmerzen und es besteht keine Verletzungsgefahr beim Transport .		
	Es handelt sich um einen unverletzten, großen Nabelbruch . Aufgrund der hohen Verletzungsgefahr während des Transports ist eine Transportfähigkeit nicht gegeben. Schweine mit solchen erheblichen Nabelbrüchen sollten vor Erreichen des Endmastgewichts der Schlachtung zugeführt werden.		

Fallbeispiele zur Transport- und Schlachtfähigkeit von Schweinen

für das sichere und möglichst stressfreie Verladen von Tieren. Herzstück sind zahlreiche Beispiele, die mit Hilfe von Symbolen verdeutlichen, wann

Transport und/ oder Schlachtung nicht mehr möglich sind. In zweifelhaften Fällen ist Rücksprache mit dem Hoftierarzt und dem Schlachthof zu halten.

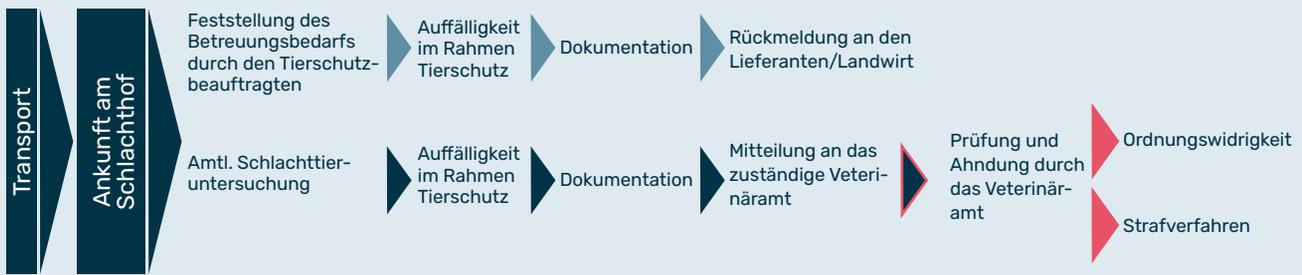
Rücksprache mit dem Tierarzt halten

Bei zweifelhafter Transportfähigkeit verletzter Tiere ist es sinnvoll, Rücksprache mit dem Hoftierarzt zu halten. Dieser kann eine Transportbescheinigung ausstellen. Da sich der Zustand des Tieres rasch ändern kann, ist der Transport nach Ausstellung der Bescheinigung unverzüglich durchzuführen. Tiere, die beispielsweise auf Grund eines Beinbruches nicht mehr transportfähig sind, können im Rahmen einer Haus- oder Notschlachtung verwertet werden. Bei der Hausschlachtung ist keine Schlachtieruntersuchung notwendig, das Fleisch wird im eigenen Haushalt verwertet. Bei einer Notschlachtung ist eine Schlachtieruntersuchung durch den Tierarzt vorgeschrieben. Derausgeblutete Schlachtkörper kann mit beigelegter Bescheinigung des Tierarztes in einem EU-zertifizierten Schlachtbetrieb verwertet werden.

Symbole	Bedeutung
	Transport und/oder Schlachtfähigkeit ist gegeben.
	Notwendige Rücksprache mit dem Hoftierarzt und dem Schlachthof, um die Transport- und Schlachtfähigkeit zu prüfen. Aber: Die tierärztliche Überwachung des Schlachthofes kann im Vorfeld keine Aussage zur Transportfähigkeit stellen.
	Der amtliche Tierarzt am Schlachtbetrieb entscheidet über die Schlachtfähigkeit des Tieres.
	Transport- oder Schlachtverbot.
	Tierschutzrechtliche Überprüfung

In den Leitfäden wird die Einschätzung der Transport- und Schlachtfähigkeit mittels Symbolen veranschaulicht.

Feststellungen von Tierschutzverstößen am Schlachthof



In der Gesellschaft hat ein Wertewandel stattgefunden. Demnach besteht ein weithin anerkanntes und bedeutendes öffentliches Interesse am Tierschutz. Schon das Tierschutzgesetz enthält den Grundsatz: Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

Als Teil der Wertschöpfungskette spielen Schlachtbetriebe bei der Einhaltung der Tierschutzvorschriften

eine wesentliche Rolle. Diese sind gesetzlich verpflichtet, den Tierschutz durch Prävention und Dokumentation zu wahren.

Die Amtstierärzte und Tierschutzbeauftragte überwachen alle relevanten Prozessschritte in den Schlachthöfen. Wenn Verstöße festgestellt werden, sind sie verpflichtet, diesen nachzugehen und gegebenenfalls Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Ist das verletzte Tier nicht schlachtauglich muss es eingeschläfert werden.

Fallbeispiele für Rinder und Schweine

Die Fallbeispiele werden für Rinder in die Bereiche allgemeines Befinden, Beine, Haut, innere Organe und Rückenverletzungen eingeteilt.

Für Schweine werden die Bereiche allgemeines Befinden, Schwanz, Brüche, Beine, Organvorfall und Haut vorgestellt.

Folgen bei Tierschutzverstößen

Abschließend zeigen die Leitfäden Beispiele, in denen gegen das Tierschutzgesetz verstoßen wurde. Werden bei der amtlichen Schlacht tieruntersuchung Auffälligkeiten bezüglich des Tierschutzes festgestellt, werden diese dokumentiert und an das zuständige Veterinäramt gemeldet. Mitarbeiter der Behörde prüfen den Fall und entscheiden darüber, ob es sich um eine Ordnungswidrigkeit handelt oder ob ein Strafverfahren eingeleitet werden muss.

Beispiele für Verstöße gegen den Tierschutz sind bei Schweinen Spuren von Schlägen mit Stöcken beziehungsweise anderen Gegenständen oder auch unbehandelte Erkrankungen und Entzündungen. Bei Rindern werden unter anderem Nasenringe, die durch Nasenscheidewand und Oberlippe eingezogen wurden oder auch das Schlachten hochträchtiger Tiere (ab letztem Drittel der Trächtigkeit) genannt. Auch extrem abgemagerte Tiere werden gemeldet, denn dieser Zustand deutet auf gravierende Managementfehler hin, die zu diesem Zustand geführt haben.

Respektvoller Umgang mit unseren Nutztieren

Besonders gravierende Fallbeispiele stammen meist von „schwarzen Schafen“ der Branche. Erkrankungen und Verletzungen kommen aber natürlich auch bei gut geführten Betrieben vor. Halten Sie in solchen Fällen Rücksprache mit Ihrem Hoftierarzt. Entscheidungen bezüglich der Versorgung kranker Tiere, aber auch bezüg-

lich Hausschlachtung oder Nottötung, dürfen nicht nur unter ökonomischen Gesichtspunkten getroffen werden. Unsere Nutztiere verdienen einen respektvollen Umgang.

● Sonja Hartwig-Kuhn

*Die aufgeführten Inhalte sind folgenden Dokumenten entnommen:

- Leitfaden Transportfähigkeit und Schlachtfähigkeit von Schweinen richtig bewerten. Erstellt vom Schweinegesundheitsdienst der Landwirtschaftskammern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen und dem Kreis Coesfeld. Mit Unterstützung und fachlicher Begleitung durch Westfleisch.

- Leitfaden Transportfähigkeit und Schlachtfähigkeit von Rindern richtig bewerten. Erstellt vom Rindergesundheitsdienst der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, dem Kreis Soest, der Stadt Hamm und dem Mühlenkreis Minden-Lübecke. Mit Unterstützung und fachlicher Begleitung durch Westfleisch.

Novellierte TA Luft bringt neue Maßgaben zu Futter und Fütterung in der Schweinemast

Um den Anforderungen der neuen TA-Luft gerecht zu werden, bietet die LfL ein Excel-Programm der Stallbilanz zum Download. Die LKV-Ringberater unterstützen bei der Umsetzung der stark N-/P-reduzierten Fütterung.



Die überarbeitete TA Luft bringt weitere Auflagen zur Emissionsvermeidung durch die Landwirtschaft mit sich.

Am 01.12.2021 ist die überarbeitete Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) in Kraft getreten. Sie bringt weitere Auflagen zur Emissionsvermeidung für landwirtschaftliche Betriebe mit sich. Ein Schwerpunkt ist die energie- und nährstoffangepasste Fütterung von Schweinen. Tierhalter müssen Maximalwerte bezüglich der Ausscheidung von Stickstoff (N) und Phosphat (P_2O_5) einhalten und dokumentieren. Die Maximalwerte zur Nährstoffausscheidung von Schweinen ist Tabelle 9 der TA Luft zu entnehmen (https://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwv-bund_18082021_IGI25025005.htm).

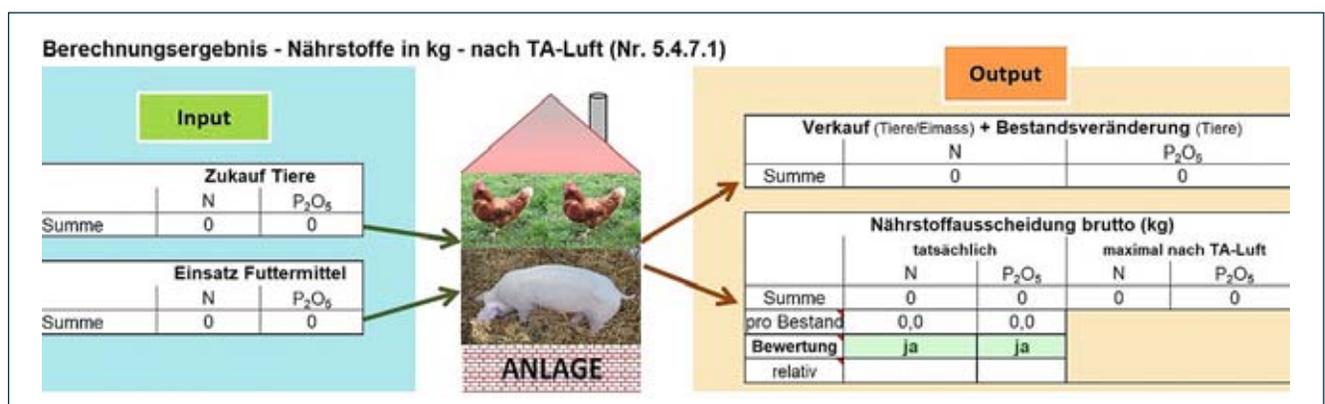
Weniger Emissionen dank Fütterung

Mit einer stark N-/P-reduzierten Fütterung können die Vorgaben erreicht werden. Zielwert ist eine Minderung der Ammoniakemissionen um 20 Prozent im Vergleich zur Universal- bzw.

Standardfütterung mit nur einer Phase.

Stallbilanz von E-Anlagen

Betriebe ab 2.000 Mastschweinen oder ab 750 Sauen, sogenannte E-Anlagen, unterliegen fortan der EU-Richtlinie



Excel-Programm der LfL zur Berechnung der Stallbilanz

Grafik: LfL

für Industrieemissionen. Diese Betriebe müssen die Ausscheidungswerte von N und P₂O₅ aus der neuen TA Luft über eine Massen- bzw. Stallbilanz nachweisen. Die Maßnahme dient der Plausibilisierung der „Besten Verfügbaren Technik“ (BVT) im Bereich Futter und Fütterung. Zukünftig müssen die Auflagen auch von allen anderen nach Immissionsschutzgesetz genehmigungspflichtigen Altanlagen erfüllt werden.

Grundprinzip Stallbilanz („Massenbilanz“):

Nährstoffaufnahme (Futter)
minus Nährstoffansatz (Zuwachs) =
Nährstoffausscheidung



Unterstützung seitens der LfL

Bei fachlichen Fragen zum Programm steht den Anwendern das Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft sowie das Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz der LfL sowie entsprechende Ansprechpartner an den zuständigen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, insbesondere der Sachgebiete Nutztierhaltung, sehr gerne zur Verfügung. Nähere Informationen sowie die Kontakte finden Sie unter <https://lfl.bayern.de/ite/schwein/296596/index.php>.

Beachte: Betreiber aller E-Anlagen, die bis zum 21.02.2017 genehmigt oder angezeigt wurden, haben die Anforderungen ab 21.02.2021 einzuhalten. Demnach muss rückwirkend für das Jahr 2020 eine Stallbilanz vorgelegt werden.

LfL-Programm zur Berechnung der Stallbilanz

Das Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft (ITE) an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) bietet ein Excel-Programm zum Download, mit dem die Stallbilanz berechnet werden kann. Damit kann der Betriebsleiter nachweisen, dass er die stark N-/ P-reduzierte Fütterung einhält. Die Differenz von In- und Output an N und P₂O₅ kann dann mit den Werten zur maximalen Nährstoffausscheidung aus der TA Luft verglichen werden. Neben den Bereichen Futter und Fütterung formuliert die neue TA-Luft Anforderungen an Stallgebäude und Lagerstätten für Wirtschaftsdünger.

● Sonja Hartwig-Kuhn

Unterstützung seitens der LKV Ringberater

Die LKV Ringberater unterstützen die Schweinehalter bei der stark N-/ P-reduzierten Fütterung bzw. Rationsgestaltung. Zusätzlich leisten sie Hilfestellung bei der Bilanzierung. Bei Interesse und Fragen wenden Sie sich an Ihren LKV Ringberater oder Ihren zuständigen Fleischerzeugerring.



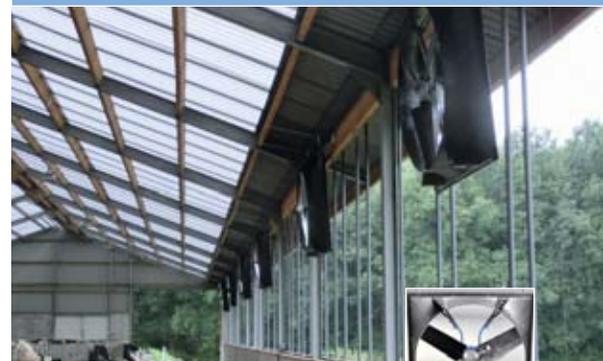
HITZESTRESS? Ventilatoren rechtzeitig installieren!



NEU!

DIE LÖSUNG: ABBIFAN 140-XXP-21 Ventilatoren mit einem extrem niedrigen Stromverbrauch. Modernste Motortechnik macht es möglich! Direkt Antrieb!

- EC-Permanentmagnetmotor
- Nur 530W/St im Maximalstand
- Kaum Wartungskosten
- Keine Frequenzregelung notwendig
- Kein Motorschutzschalter notwendig
- Keine spezielle Bekabelung notwendig
- Anschluss 230/400V 50Hz



NEU!

QUERLÜFTUNG bringt frische Außenluft in den Stall!

- Luftstrom über die Länge der Liegeboxen
- Bessere Luftqualität
- Einfachere Montage
- Weniger Bekabelung
- Keine Hindernisse im Stall
- Niedrigere Investitionskosten

 **ABBI-AEROTECH**

Tel. 0031-184-711344 sales@abbi-aerotech.com
www.abbi-aerotech.com

Melkberatung ist Detektivarbeit

Oft werden sie erst gerufen, wenn es bereits brennt. Wer den Service unserer Melkberater regelmäßig nutzt, profitiert sogar permanent von eutergesunden Kühen, höherer Milchleistung und spart Tierarztkosten.

Wenn Landwirte bei LKV-Melkberater Anton Huber anrufen, fallen häufig die Stichworte Mastitis (Euterentzündung), hohe Keimzahlen oder Melkanlagen-Check. „Das ist der Moment, in dem die Detektivarbeit beginnt“, schmunzelt er.

Strategien zum Behandeln einer Eutererkrankung

Eutererkrankungen können mit zwei Strategien gelöst werden, siehe Tabelle. Dabei ist der Ansatz der LKV-Melkberatung, die Ursachen für das Problem zu finden und sie praxisgerecht zu lösen.

Wie kommt der Keim zum Euter?

Beim Finden der Ursache ist Detektivarbeit angesagt. Wie kommt der Keim an



Melkberatung ist weit mehr als das Überprüfen der Melkanlage.

das Euter, warum siedelt er sich an der Zitzenspitze an und dringt in das Drüsengewebe ein?

„Wichtig ist, dass wir die Infektionskette durchbrechen“, sagt Anton Huber. Dabei ist selten nur ein Problem die Ursache, denn viele Prozesse laufen nacheinander ab. Zuerst muss er herausfinden, wie der Keim in das Euter gelangt. Dann ermittelt er, warum sich der Keim ansiedelt und weshalb sich die Kuh nicht wehren

kann. Dazu kommt, dass meistens nur vereinzelte Kühe krank sind. Es gilt, genau diese Tiergruppe zu entdecken.

Mit Auswertungen auf die richtige Fährte kommen

Besonders hilfreich sind die Milchflusskurven, die im Rahmen der Milchleistungsprüfung durch die LactoCorder aufgezeichnet werden. Aus den Milchflusskurven können die LKV-Melkbe-

Strategien zur Behandlung von Mastitis

Untersuchen, Behandeln, Merzen	Ursachen für die Krankheit suchen und praxisgerecht lösen
↓	↓
<ul style="list-style-type: none"> • Bringt immer nur kurzfristigen Erfolg, wenn sonst nichts geändert wird • Kühe werden nicht alt und haben eine geringe Milchleistung 	<ul style="list-style-type: none"> • Langfristig gesündere Tiere • Weniger Arbeit mit den kranken Tieren • Höhere Milchleistung • Weniger Tierarztkosten

Der Weg, auf dem der Keim ins Euter gelangt

1. Keime kommen an das Euter

- Umweltkeim oder kuhassoziiertes Keim?
- Aus der Liegebox?
- Saubere Euter?
- Von anderen Kühen?
- Euterreinigung?
- Bringt Desinfektion in diesem Fall etwas?
- ...

2. Keime siedeln sich an der Zitzenspitze und -innenseite an

- Ist die Zitze geschädigt?
- Hyperkeratosen?
- Ist das Melken schonend?
- Pulsation?
- Vakuum?
- Zitzengummi?
- ...



3. Keime kommen in das Drüsengewebe

- Wie kommt der Keim nach oben?
- Melkarbeit, Anrücken?
- Zitzengummi?
- Rückspray – Luftsaugen?
- ...

4. Keime verursachen eine Entzündung, weil das Immunsystem schwach ist

- Hitzestress
- Pilzgifte (Futterhygiene)
- Entzündungen im Körper (Klauen, Gelenke)
- Wasserqualität
- Subklinische Ketose
- ...

rater Rückschlüsse auf die Melkarbeit, die Melkanlage und die Zitzengummis ziehen. Anhand des MLP-Zwischenberichtes, den Daten in der LKV-Rind App und im LKV-Herdenmanager können sie den zeitlichen Ablauf der Veränderungen nachvollziehen. Dabei stellen sich unsere Experten folgende Fragen:

- Welche Kühe werden krank: Alle? / Jungkühe oder Ältere? / Erstes oder eher drittes Laktationsdrittel?
- Wie werden die Kühe trockengestellt: Selektiv oder abrupt? / Gesunden die Tiere? / Werden sie krank?

Um ein genaues Lagebild zu erschaffen, müssten alle Faktoren einbezogen werden. Dazu zählen die Kühe, der Stall, die Gebäude zur Futterlagerung, das Klima und die Melker.

Alle an einen Tisch

Es ist essenziell, die Betriebsabläufe mit allen Beteiligten zu besprechen. Dabei stellen die LKV-Melkberater exemplarisch Fragen:

- Stell dir vor, eine Kuhgruppe kommt in den Melkstand. In welcher Reihenfolge gehst du vor?
- Wie genau läuft das Anrücken ab?

Außerdem haken sie nach, warum Ab-



Anhand der Milchflusskurven kann Anton Huber Rückschlüsse auf die Melkarbeit, die Melkanlage und die Zitzengummis ziehen.



Die LKV-Melkberater schauen sich den gesamten Betrieb an. Neben den Kühen zählen auch die Liegeboxen dazu.

Stallhelfer Aktion



Beim Kauf eines Lely Juno Futterschiebers, eines Lely Discovery S / SW Spaltenschiebers oder eines Lely Discovery 120 Collector Spaltenreinigers erhältst Du ein Geschenk Deiner Wahl im Wert von bis zu 700,- € gratis.

Weitere Infos auf www.lely.com/de/stallhelfer-aktion oder direkt bei Deinem Vertriebsberater. Tel. 08067/181-881



läufe auf eine bestimmte Art durchgeführt werden.

Praxisgerechte Lösungen finden

Um die Ursachen des Problems zu beheben, kommen oft mehrere Lösungen in Frage. Unsere Melkberater besprechen mit dem Betriebsleiter, welche Lösung für den Betrieb passend ist. Denn nur wenn die Lösungen am Betrieb durchführbar sind, werden sie auch umgesetzt. Dabei wird auch der Arbeitsaufwand berücksichtigt.

Wie viele Beratungstermine sind nötig?

In den meisten Fällen umfasst eine Melkberatung einen Vor-Ort-Termin und ein Telefongespräch danach. Je

nach Art und Größe des zu lösenden Problems, können es auch zwei bis drei Termine sein. Dabei ist jede Beratung so individuell wie der Betrieb.

Gute Betreuung und moderne Geräte

Florian Völkl betreut und unterstützt die LKV-Melkberater aus der LKV-Zentrale in München. Zudem organisiert er



Florian Völkl ist Ansprechpartner für unsere Melkberater.



Zur Überprüfung der Melkanlagen sind moderne Messgeräte im Einsatz.

Veranstaltungen zu aktuellen Themen in der Melktechnik und entwickelt das Beratungsfeld weiter. Unsere Melkberater arbeiten auf dem neusten Stand der Technik. Seit Februar 2022 nutzen sie zum Überprüfen der Melkanlagen neue MT52-Messgeräte.

● Martina Leißner

Auf einen Blick: das Angebot der LKV-Melkberatung

Mit unseren LKV-Melkberatern verbessern Sie die Gesundheit Ihrer Kühe und steigern die Milchleistung durch:

- jährliche Überprüfung der Melkanlage nach DIN ISO 6690 mit Handlungsempfehlungen
- Analyse der Milchflusskurven aus LactoCorder-Messungen
- Beurteilung der Reinigungskurven aus LactoCorder-Messungen
- Besprechung des Melkablaufs, Zusammenspiel von Stimulations-technik und Abschaltautomatik
- Gemeinsame Auswertung der Herdengesundheit anhand von MLP-Daten
- Tipps rund um Melk- und Stallhygiene
- Passende Zitzengummis finden dank Zitzenschablone
- Firmenunabhängige Erstabnahme bei Neuanschaffung

Unsere LKV-Berater gehen individuell auf Ihre Fragestellungen und die betrieblichen Besonderheiten ein. Ganz egal ob Melkstand, Melkroboter oder Rohrmelkanlage. Unsere Erfahrung zeigt: dranbleiben lohnt sich!



Unsere LKV-Melkberater haben die Eutergesundheit fest im Blick. Von links: Thomas Schenk, Josef Wiedemann, Wolfgang Striegl, Georg Sachsenhammer, Theresa Lenz und Anton Huber.

Biosicherheit im Rinderstall

Per Definition beschäftigt sich die Biosicherheit damit, Krankheiten vom Tierbestand fernzuhalten. Schon kleine und vor allem alltagstaugliche Maßnahmen im Rinderbestand zeigen Wirkung.

Maßgebliche Fragestellungen der Biosicherheit geben Orientierung:

- Durch wen oder was können Erreger in den Rinderbestand eingeschleppt werden und wie wird die Einschleppung erschwert?
- Wie kann der Neueintrag einer Infektion möglichst rasch erkannt werden, um Gegenmaßnahmen zu ergreifen?

- Wie kann die Vorbeugung gegen Infektionsübertragungen günstigstenfalls gestaltet werden?

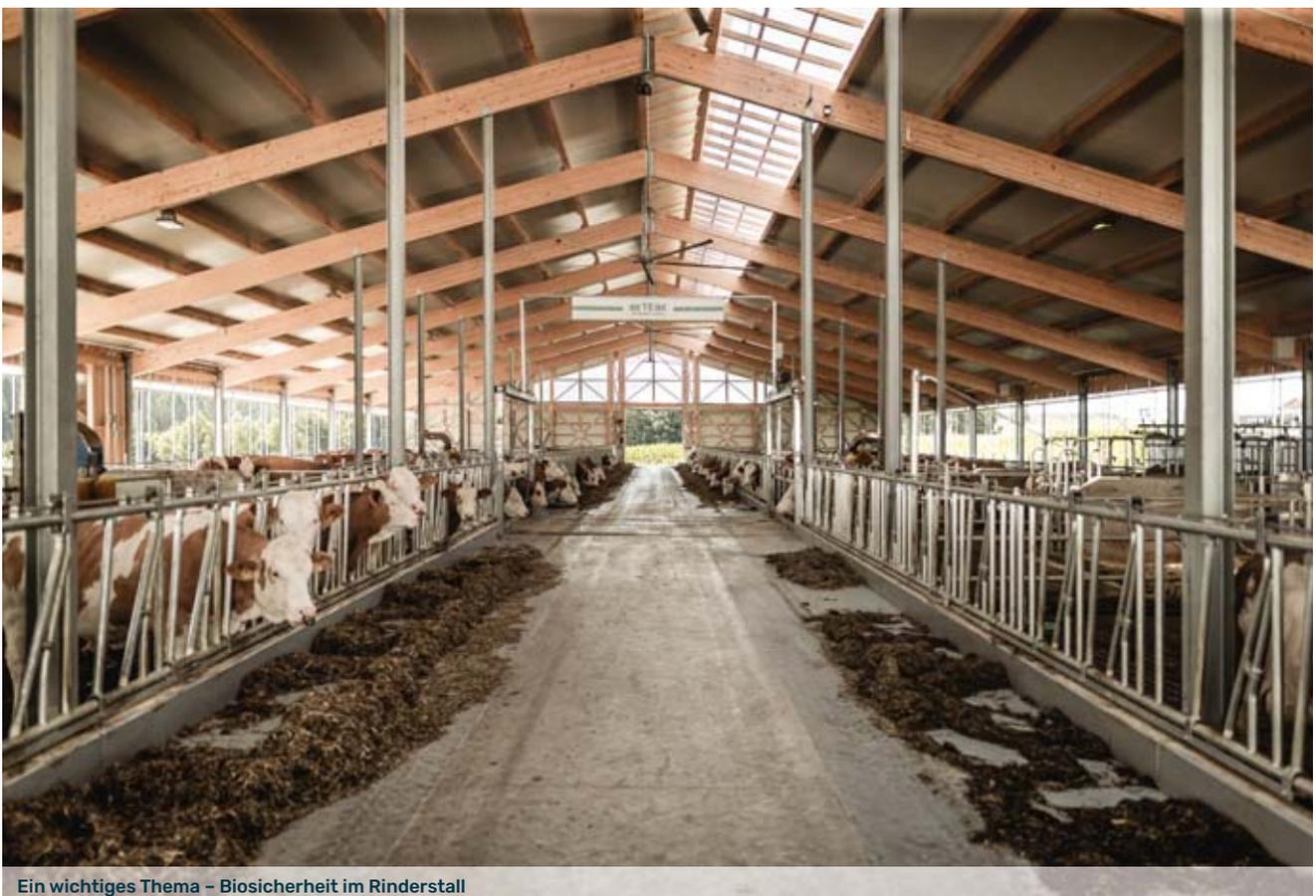
Wertvoller Tierbestand – Betreten verboten

Krankheitserreger können über Tiere, Menschen und Fahrzeuge in den Betrieb gelangen, aber auch aus dem Betrieb herausgetragen werden. Beides sollte vermieden werden. Ohne Zustimmung der Betriebsleiterfamilie dürfen fremde Personen den Tierbestand nicht betreten, darauf verweisen auch entsprechende Schilder. Im besten Fall wird schon der Stallbau so geplant, dass Viehhändler und Mitarbeiter der Tierkörperbeseitigung keinen Kontakt zu anderen Tieren haben und mit ihren Fahrzeugen möglichst vor dem

Betriebsgelände bleiben können. Auch Kranken- und Abkalbebuchten sowie ein separater Bereich für die Kälber sollten Bestandteil der Planung sein.

Tierarzt und Besamungstechniker

Die Besuche von Tierärzten und Besamungstechnikern gilt es im Sinne der Biosicherheit effizient zu organisieren. Betriebseigene Stiefel und Kittel sind eine einfache Maßnahme, um den Erregereintrag zu minimieren. Tiere, die zu Behandlung oder Besamung vorgestellt werden, sollten vorab separiert und fixiert werden. So sollten Tierarzt beziehungsweise Besamungstechniker nur Kontakt zu den vorgesehenen Tieren und können ihre Arbeit verrichten, ohne unnötig viel Zeit im Stall zu verbringen. Nach getaner Arbeit müs-



Ein wichtiges Thema – Biosicherheit im Rinderstall

Sabine Rudin, Tierärztin und Mitarbeiterin der Stabstelle Tierwohl:

Bei meiner vorherigen Arbeit als Tierärztin in einer Rinderpraxis ist mir die Bedeutung der Biosicherheit im täglichen Geschäft immer wieder vor Augen geführt worden. Beim Rind haben wir momentan eine weniger angespannte Lage als beispielsweise im Schweinebereich, wo die Afrikanische Schweinepest allgegenwärtig ist. Trotzdem sollten Sie vor allem in sensiblen Bereichen, wie im Kälberstall, beim Melken oder bei Geburten, immer wachsam sein. Dabei müssen die Maßnahmen nicht kompliziert oder kostspielig sein. Stalleigene Stiefel und Kittel für den Hoftierarzt sind zum Beispiel eine effektive Maßnahme, um unter anderem im Kälberbereich Verschleppung von Durchfall- oder Grippeerregern zu verhindern.

Es ist wichtig, sich zum Thema Biosicherheit und Hygiene immer wieder selbst zu hinterfragen. Die LKV Berater unterstützen Sie dabei und haben auch praktikable Tipps auf Lager. So können Sie Unachtsamkei-



Sabine Rudin: "Biosicherheit schützt den Tierbestand."

ten, die sich in der täglichen Arbeit leicht einschleichen, schnell wieder ausmerzen. Die Gesunderhaltung des Tierbestandes ist schließlich die wichtigste Voraussetzung, um unter

größtmöglichem Tierwohl auch die bestmögliche Leistung zu erwirtschaften.

sen Tierärzte beziehungsweise Besamungstechniker die Möglichkeit zum gründlichen Händewaschen und Stiefel reinigen haben.

Werden im Rahmen eines Betriebsbesuches mehrere Tiere vom Tierarzt behandelt, muss immer mit den empfindlichsten Tieren begonnen werden. Dazu zählen beispielsweise Kälber oder frisch abgekalbte Kühe. Nicht nur Zugänge können Erreger in den Bestand bringen, die Übertragung ist auch unter den Tieren im Bestand möglich. Kontakte zwischen kranken und gesunden Tieren sollten vermieden werden. Auch

eine gute Melkhygiene, wie zum Beispiel ein Tuch pro Kuh und Zwischenreinigung der Melkzeuge, ist notwendig für einen hohen Gesundheitsstatus im Bestand.

Hygiene im Stall

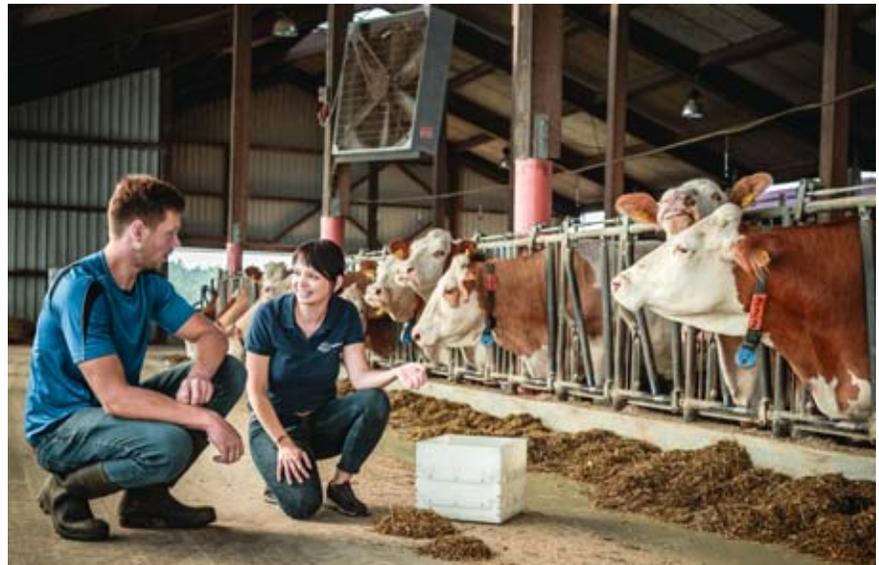
Bei der Geburtshilfe ist Hygiene oberstes Gebot. Trockene und saubere Liegeflächen für Kühe und Jungtiere, ebenso wie Futter, Futtertische und Tränken ohne Verunreinigung sollten selbstverständlich sein. Grundsätzlich sind Tierbeobachtung und Betriebsmanagement wichtige Stellschrauben,

um Erkrankungen frühzeitig zu erkennen. Für viele Abweichungen vom optimalen Gesundheitsstatus ist die freiwillige Teilnahme an der Milchleistungsprüfung und am Gesundheitsmonitoring Pro Gesund hilfreich. Auffällige Tiere werden hervorgehoben, die Krankheitsgeschichte von Einzeltieren und Herde dokumentiert. Darüber hinaus können die LKV-Berater zahlreiche praktische Tipps zur Hygiene und Krankheitsvermeidung von Kälberstall bis Melkstand geben.

● Sonja Hartwig Kuhn

Die Kuh ist, was sie frisst

Die optimale Versorgung unserer Milchkühe dient dem Tierwohl, ist wirtschaftlich und gut für die Nährstoffbilanz des Betriebes. Aber wie so oft fällt auch bei der Fütterung der Erfolg nicht einfach so vom Himmel, es gilt einiges zu beachten. Wie gut, dass es Unterstützung durch die LKV Fütterungsberater und die Mitarbeiter im LKV-Futterlabor Bayern in Grub gibt!



Die LKV-Fütterungsberater und die Futteruntersuchung im LKV-Futterlabor Bayern in Grub unterstützen Sie bei der Rationsgestaltung.

Fütterung – der Schlüssel zum ganzheitlichen Erfolg

Ob bio oder konventionell, Stall oder Weide, Melkstand oder Automatisches Melksystem – jeder Betrieb wird nach einer individuellen Strategie bewirtschaftet. Themen, die wohl alle Betriebsleiter bewegen, sind das Wohlergehen der Tiere und die Wirtschaft-

lichkeit. Die Herausforderungen der Düngeverordnung, also die Nährstoffbilanz zwischen Stall und Feld sind zusätzlich von Bedeutung. Wichtigste Stellschraube bei all diesen Fragestellungen ist die Fütterung samt Futteranbau, Ernte, Konservierung und Rationsgestaltung. Natürlich gehört auch das Controlling, das heißt die ständige

Überwachung und Optimierung der Herde und ihrer Kennzahlen, dazu. Kein Job, der ohne Wissen und Konzentration eben schnell erledigt werden kann.

Nicht ohne das LKV-Futterlabor Bayern in Grub

Auch wenn es zahlreiche Rückmeldesysteme über das Tier gibt, so kann

**Traunsteiner
Fahrsilo**
bis 3,00m



mit Bauartzulassung nach AwSV

**Fahrsilo
Gerade Wand**
bis 3,00m



Betonblock
40/60/80cm
breit



**Müller
Fahrsilo**

Vom Fachmann für den Landwirt

Simpert-Kraemer-Str. 7 · 86476 Edelstetten
Telefon 0 82 83 - 22 12
info@silobau-mueller.de
www.silobau-mueller.de

Fachbetrieb
nach WHG



Nur wenn Makro- und Mikronährstoffe bekannt sind, kann wirtschaftlich und im Sinne des Tierwohls gefüttert werden.

legt ist, sind betriebseigene Futtermittel die Basis. Nach der Untersuchung von Gras, Heu und Mais können Makro- und Mikronährstoffe nach Bedarf gezielt ergänzt werden. So können unnötige Ausgaben für teure Ergänzungsfutter vermieden und die Tiergesundheit bestmöglich erhalten werden.

● Sonja Hartwig Kuhn

Futteruntersuchung und Beratung

Bei Interesse und Fragen an der LKV Fütterungsberatung kontaktieren Sie uns per E-Mail beratung@lkv.bayern.de oder per Telefon 089/ 544 348 – 934.

Das LKV Futterlabor in Grub erreichen Sie unter der Telefonnummer 08161/ 8640 7509.

die Gewissheit über Futterinhaltsstoffe aus eigenem Anbau nur über eine professionelle Analyse erreicht werden. Wissenschaftliche Untersuchungen von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Grub und der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft in Sachsen zeigen, dass NIRS-Handgeräte oder Sensoren in Erntemaschinen an Bedeutung ge-

winnen. Sie sind mit zukunftssträchtiger Technologie ausgestattet. Bisher liefern sie aber noch keine praxisreifen Ergebnisse. Die Untersuchungen zeigen, dass diese Sensoren die Trockenmasse zuverlässig bestimmen können, dass viele andere Bestandteile aber nur mit großer Unschärfe geschätzt werden. Bei einer Fütterungsstrategie, die auf Tierwohl und Wirtschaftlichkeit ausge-



Stefan Beckmann, DigiMilch: Ohne Labor geht es nicht!

Stefan Beckmann arbeitet im Experimentierfeld DigiMilch im Bereich Fütterungsmanagement am ITE. Im Projekt wird untersucht, inwieweit Digitalisierung und Technologie zu Arbeitserleichterung, Tierwohl, Wirtschaftlichkeit sowie Umwelt- und Ressourcenschutz in der Landwirtschaft beitragen können. Auf Praxisbetrieben werden die Technologien untersucht und zusammen mit der Industrie nach Lösungen gesucht. Vor seiner Tätigkeit bei der LfL hat Herr Beckmann bei der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

als produktionstechnischer Berater gearbeitet. Sensoren, transportabel oder eingebaut in Ernte- und Futtertechnik können die Untersuchung von Futtermitteln im Labor nicht ersetzen! Dies hat mehrere Gründe: Mit Abstand der größte Faktor ist die Energieschätzung. Unter Verwendung der aktuellen Formel der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE) bedarf es zur Bestimmung des Energiegehalts eines Futtermittels den sogenannten ELOS-Wert (Enzymlöslichkeit der organischen Substanz, Kennzahl für die in vitro Verdaulichkeit)



Stefan Beckmann

Foto: S.B.

oder die Gasbildung. Einige Sensoren weisen die Energiegehalte aus, obwohl die Gasbildung bzw. der ELOS-Wert nicht bestimmt werden. Die Sensoren arbeiten zum Beispiel mit Korrelationen

zwischen NDF (neutral detergent fibre) und Rohfaser, um die Energie im Futter abzuschätzen. Das ist zu ungenau. Die bedarfsgerechte Energieversorgung ist Voraussetzung für Tiergesundheit und Betriebswirtschaft.

Auch Mineralstoffe können nur im Labor bestimmt werden. Ihre Wirkung wird häufig unterschätzt, dabei kann ein Zuviel oder Zuwenig massive Folgen haben. Es gibt zahlreiche Beispiele von Erkrankungen, bei denen eine nicht ausgewogene Mineralstoffversorgung die Ursache ist.

Schließlich ein Rechenbeispiel: Eine Kuh mit Milchfieber kostet rund 300 €. Vorausgesetzt, sie erholt sich. Sonst wird es noch teurer. Die Mineralstoffanalyse im LKV-Futterlabor Bayern in Grub liegt bei 30 €. Die Frage, ob eine Mineralstoffuntersuchung überhaupt notwendig ist, ist damit hinfällig! Ein weiterer Aspekt, der für die Untersuchung im Labor spricht, sei es naschemisch oder mittels NIRS, ist die Verwendung von unterschiedlichsten Futtermitteln. Die trockenen Sommer der vergangenen Jahre haben uns

gezeigt, dass regionale Futterknappheit kreativ macht! Für diese sind in den seltensten Fällen Angaben der Inhaltsstoffe bekannt.

Bei der Analyse des Futtermittels im LKV-Futterlabor Bayern in Grub bietet sich der Vorteil der Vernetzung vom Silo bis in den Trog. Es sind keine händischen Eingaben der Analysen mehr notwendig. Im Kurzfilm des Demonstrationsprojektes 3 des Experimentierfeldes DigiMilch wird dieses sehr gut erklärt: (<https://www.youtube.com/watch?v=oWPPXPYQV5U&t=3s>).

Einen weiteren Punkt stellt die mangelnde Genauigkeit der portablen NIRS-Sensoren zum jetzigen Zeitpunkt dar. Im Labor wird unter standardisierten Bedingungen gearbeitet. Jedes Futtermittel wird getrocknet, vermahlen und dann gemessen. All das führt zu sicheren Ergebnissen, die Grundlage einer bedarfsgerechten und ressourcenschonenden Fütterung. Diese Dinge fallen beim Einsatz der portablen NIRS-Sensoren alle weg. Außerdem stellt sich die Frage, welchen Einfluss Umweltfaktoren

wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit, etc. auf die Messung der portablen NIRS-Sensoren haben. Diese Dinge sind für mich bisher unzureichend untersucht.

Bei der Fütterung von Milchkühen gibt es so vieles zu beachten. Da lohnt sich immer der Blick eines unabhängigen Beraters wie der des LKV. Ein unabhängiger Blick generiert Wissen für den Betriebsleiter und macht ihn auf eingefahrene Marotten aufmerksam.

Die professionelle Rationsberechnung ist ohne Laboruntersuchung der Futtermittel nicht möglich. Sensoren sind zum jetzigen Zeitpunkt noch keine konstante bzw. verlässliche Alternative, da viele Dinge noch unzureichend geklärt sind. Die Technologie und Digitalisierung haben aber sehr wohl Potential.

Im Rahmen von DigiMilch untersuchen wir verschiedene Möglichkeiten wie diese, mit denen wir die Nährstoff- und Ressourceneffizienz verbessern können. Das ist auch wichtig für die Objektivierung der kritischen Diskussion rund um die Tierhaltung.

ENGELHARDT
Milcherzeugerservice

Milch TAXI

**Das Milchtaxi 4.0 -
Einfache Eimerfütterung**

- ☑ Funkerkennung für jede Bucht
- ☑ Tränkberechnung für jede Bucht
- ☑ Exakte TS-Aufwertung von Vollmilch
- ☑ Mengenermittlung Wasser / MAT
- ☑ Digitale Füllstandsanzeige



Milchtaxi-Test möglich!

HOLM & LAUE passion for calves

Calf EXPERT

**Der Tränkeautomat CalfExpert
mit Hygienestation**

- ☑ Kälberindividuelle Mischungen
- ☑ 7"-Display mit SmartKeys
- ☑ PowerMixer mit SoftStart
- ☑ QuickChange Umschaltfunktion
- ☑ Frühzeitige Leermeldung MAT



**Ihr Holm & Laue
Kälberexperte**

Kälberiglu-Systeme von Holm & Laue

Einzel-, Gruppen- und Großraumiglu, Iglu-Veranden, mobile Überdachungen, Fressfanggitter, Nuckeleimerhalter usw.

Reparaturen & Ersatzteilservice für Milchtaxi & Tränkeautomat - schnell & kompetent!

Engelhardt Milcherzeugerservice GmbH & Co. KG
Dickersbronn 4 - 91626 Schopfloch

Telefon: 09857-97550
www.kaelberhaltung.com

1,5 Millionen: PAG-Trächtigkeitstest aus Milch weiter auf Erfolgskurs

Schnell und sicher zur Trächtigkeitsuntersuchung über die Milchprobe. Bayerns Landwirte setzen auf den PAG-Test aus Milch.

Der PAG-Test aus Milch knackt eine neue Rekordmarke! Vom Betrieb von Wolfgang Plank wurde im April 2022 der 1,5 Mio. PAG-Trächtigkeitstest durchgeführt. Der Landwirt vom Chiemsee nutzt den PAG-Test seit 2015 über das Probemelken und ist begeistert: „Ob eine Kuh tragend ist, erfahre ich automatisch über die LKV-Rind App. Außerdem muss

ich die Kühe nicht mehr fixieren und der Eingriff am Tier entfällt. Da der PAG-Test deutlich günstiger ist als eine Untersuchung durch den Tierarzt, spare ich auch noch Geld.“ Seit Oktober 2014 bietet der Milchprüfing Bayern e.V. (mpr) die Trächtigkeitsuntersuchung aus Milch an und die Resonanz ist enorm. „Inzwischen analysieren wir über 6.000 Proben pro Woche“, berichtet Alfred Enderle, geschäftsführender Vorstand des Milchprüfing Bayern e.V.

Trächtigkeitsergebnis dank Glykoproteine aus der Milch

PAG steht für Pregnancy Associated Glycoprotein. Der Test reagiert auf Gly-

coproteine (spezifische Eiweiße), die nur während der Trächtigkeit in der Plazenta gebildet werden und auch in die Milch gelangen. Bereits ab dem 28. Tag nach der Besamung und 60 Tage nach der letzten Abkalbung kann der Trächtigkeitstatus einfach und unkompliziert bestimmt werden. Dafür ist lediglich eine Milchprobe der betreffenden Kuh nötig, die im Labor des Milchprüfing Bayern untersucht wird. Silvia Pfanzelt betreut den PAG-Trächtigkeitstest beim LKV Bayern und erklärt die Vorteile: „Die Tierhalter profitieren, da sie Kosten und Zeit einsparen. Zusätzlich wird die Zwischenkalbezeit durch das frühzeitige Identifizieren von nicht trächtigen Kühen



Von links: Silvia Pfanzelt (LKV Bayern), Landwirt Wolfgang Plank und Anja Gain (mpr) freuen sich über den 1,5 Mio. PAG-Test.

reduziert. Für die Tiere entfallen das Fixieren und der manuelle Eingriff durch den Tierarzt bzw. Besamungstechniker.“

Praktische Anwendung des PAG-Trächtigkeitstest

Die Handhabung in der Praxis ist für den Landwirt denkbar einfach. LKV-Mitgliedsbetriebe können die Trächtigkeitsuntersuchung ohne Mehraufwand im Rahmen der Milchleistungsprüfung (MLP) durchführen lassen. Das LKV Bayern bietet den PAG-Test in vier Varianten an:

- KuhPM (Test für einzelne Kuh innerhalb des Probemelkens (PM))
- KuhEinzel (Test für einzelne Kuh außerhalb des PM)
- HerdePlus (automatischer Frühträchtigkeitstest + Bestätigungstest)
- HerdeComfort (automatischer Frühträchtigkeitstest + Bestätigungstest

Infos zum PAG-Trächtigkeitstest

Alle Informationen rund um den PAG-Test aus Milch finden Sie auf den Internetseiten des Milchprüfing Bayern und des LKV Bayern:

- www.mpr-bayern.de/de/Labor/PAG-Test-aus-Milch
- www.lkv.bayern.de/angebot/milchleistungspruefung/#pag-test



sowie zusätzlichem Spätträchtigkeitstest ab dem 160. Trächtigkeitstag) Der Milchprüfing Bayern e.V. hält für die Landwirte zusätzlich Einzelproben zur

Untersuchung im 10er-Set bereit. Der PAG-Test ist auch für Ziegen und Schafe geeignet.

• Martina Leißner

MILCHTRÄCHTIGKEITSTESTS

Weniger Arbeit für Dich und weniger Stress für die Kuh

1. PROBENZIEHUNG

Erkennung nicht trächtiger Kühe, schon 28 Tage nach der Besamung

Bestätigung des Trächtigkeitsstatus während der gesamten Trächtigkeit

2. MILCHPROBEN WERDEN IM LABOR AUF TRÄCHTIGKEITSASSOZIIERTE GLYKOPROTEINE (PAG) GETESTET

Weniger Arbeit und Vermeidung von Stress

3. SOBALD NEUE ERGEBNISSE VERFÜGBAR SIND, ERHÄLTST DU ÜBER DIE LKV-INFO APP EINE NACHRICHT

Verbesserung der Reproduktionsleistung und Maximierung des Gewinnes

98.8% Sicherheit
 > 34.000.000 TESTS WELTWEIT DURCHFÜHRT

Entdecke alle Vorteile und registriere Dich jetzt für HerdePlus oder HerdeComfort vom LKV Bayern
www.teste-die-milch.de/bavaria

Test with Confidence™

LKV-Herdenmanager – Neuerungen auf einen Blick

Mit dem Update des LKV-Herdenmanagers stehen den Landwirten zahlreiche neue Funktionen und Ansichten zur Verfügung: Die Betriebszellzahl kann simuliert werden, Schlachthofbefunde sind einsehbar und vieles mehr!



Das Update des LKV-Herdenmanagers bietet viele neue Funktionen.

ZELLZAHLSIMULATOR

Der Zellgehalt ist eine bewährte Kennzahl, um die Eutergesundheit eines Einzeltieres zu beurteilen. Aus dem Zellgehalt lässt sich schließen, ob ein Tier eutergesund ist oder nicht. Auch auf Betriebsebene spielt die Zellzahl eine bedeutende Rolle. Ein hoher Anteil an eutergesunden Tieren (Zellgehalt unter 100.000 Zellen pro Milliliter Milch) ist Grundlage für eine niedrige Betriebszellzahl in der Tankmilch.

Auch die Milchmenge eines Tieres hat Einfluss auf die Betriebszellzahl. Tiere mit viel Milch leisten einen größeren Beitrag zur Gesamtmilchmenge. Wenn ein Tier viel Milch gibt und einen mittleren Zellgehalt aufweist, erhöht sich die Betriebszellzahl deutlich. Hingegen wirkt sich ein Tier mit niedriger Milchleistung und einem mittleren Zellgehalt weniger stark auf die Betriebszellzahl aus.

Mit dem Zellzahlsimulator erkennen Landwirte schnell und einfach, welchen Einfluss das Einzeltier auf die Betriebszellzahl hat.

SCHLACHTBEFUNDE

Im Pro Gesund-Modul ist die Kategorie „Schlachtbefunde“ neu hinzugekommen. Alle Betriebe, die der Datenübermittlung vom Fleischprüfing an das LKV Bayern zugestimmt haben, erhalten Einblick in die Schlachtbefunde der Einzeltiere im LKV-Herdenmanager. Mit einer weiteren Übersicht können Landwirte die Befunde des Gesamtbetriebs über einen längeren Zeitraum einsehen und erkennen sofort, welche Befunde gehäuft auftreten. Die Auswertungen sind eine wertvolle Hilfestellung, um genau diesen Erkrankungen vorzubeugen.

Ab Herbst 2022 wird es eine Vergleichsübersicht geben, die eine Gegenüberstellung mit anderen Betrieben zulässt.



AUSWERTUNGEN FÜR HERDENTYPISENER

Betriebe, die an Herdentypisierungsprojekten teilnehmen, können ab jetzt ihre Zuchtdaten im LKV-Herdenmanager einsehen. Dazu zählen eine umfassende Beurteilung der Typisierungsergebnisse, ein überbetrieblicher Vergleich des Ist-Zustandes sowie der Betriebsentwicklung und eine Hilfestellung zur Kategorisierung der Nachzucht.



EINGESETZTE BULLEN UND KALBVÄTER

Zwei neue Ansichten im Betriebsmodul geben einen Überblick zu den am Betrieb eingesetzten Bullen und Kalbvätern. Außerdem werden die eingesetzten genomischen Vererber und nachkommengeprüften Vererber dargestellt.

Durch die zunehmende Bedeutung der genomischen Vererber wird es immer wichtiger, den Bulleneinsatz am Betrieb im Auge zu behalten. Die neuen Masken im LKV-Herdenmanager unterstützen die Landwirte dabei, einen optimalen Überblick über die verwendeten Bullen und Kalbväter zu behalten.



PERSÖNLICHE ZUCHTWERTLISTEN

Mit der neuen Version des LKV-Herdenmanagers können alle Landwirte die persönlichen Zuchtwertlisten einsehen. Die persönlichen Zuchtwertlisten werden auf die gleiche Weise erstellt, wie die persönlichen Tierlisten. Anhand der breiten Palette an Zuchtwerten kann sich jeder Betrieb beliebig viele Listen zusammenstellen und diese individuell benennen. Neben den Zuchtwerten aus dem Leistungsbereich stehen Exterieur-Zuchtwerte der Rassen Fleckvieh, Braunvieh sowie Holstein zur Verfügung. Des Weiteren können auch Merkmale wie Genanteile, Rangfolge, Vater und Muttervater gewählt werden.



TERMINKALENDER

Der Terminkalender schlägt jetzt Termine vor, zum Beispiel bei der Erfassung von Einzeltierterminen. Eine individuelle Terminvergabe ist weiterhin möglich.

Außerdem wurden die Termine in zwei Kategorien unterteilt: aktuelle und erledigte Termine. Erledigte Termine können damit jederzeit zurückverfolgt werden.

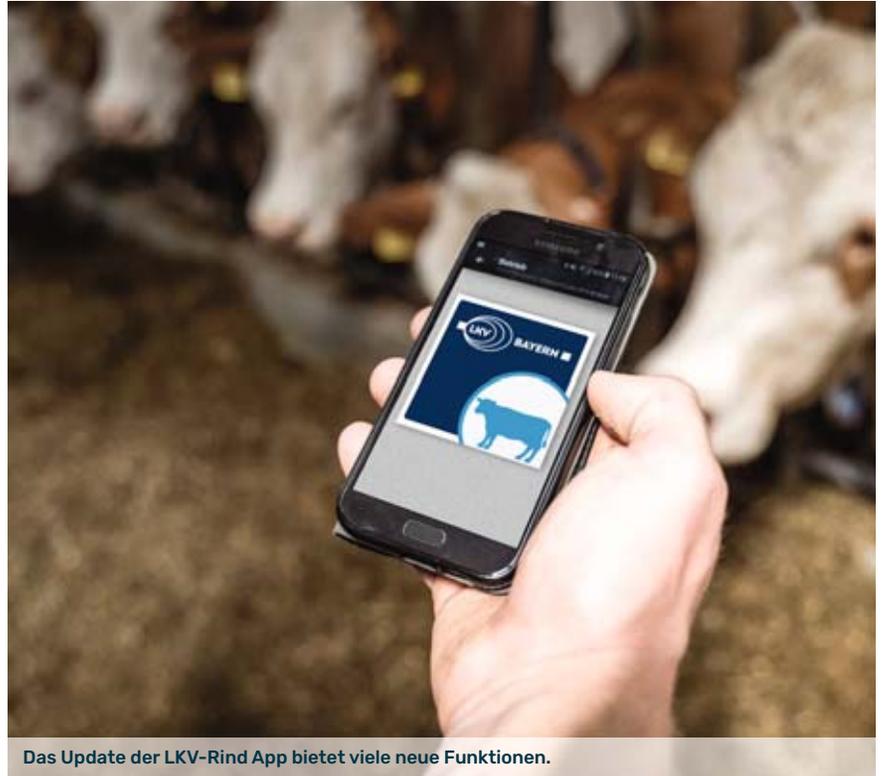
Ein weiteres Plus stellt die Erinnerungsfunktion dar. Wer möchte, kann sich beim Login in den LKV-Herdenmanager an aktuelle und bereits überfällige Termine erinnern lassen.



● Elisabeth Vogl

LKV-Rind App – Neuerungen auf einen Blick

Mit dem Update der LKV-Rind App stehen den Landwirten zahlreiche neue Funktionen und Ansichten zur Verfügung: Zu jeder Meldung können Fotos gespeichert werden, bei Trächtigkeitsergebnissen sind Mehrfacherfassungen möglich und vieles mehr!



Das Update der LKV-Rind App bietet viele neue Funktionen.

Fotos aufnehmen und speichern

Mit der neuen Version der LKV-Rind App können Landwirte Fotos aufnehmen und im Lebenslauf eines Tieres speichern.

So können zu jeder Meldung, wie zum Beispiel Beobachtung, Belegung, Kalbung oder Probemelkergebnis, zusätzlich Bilder abgespeichert werden.

Die Fotos können auch über eine Bildergalerie auf der Startseite aufgerufen werden.



Meldungsübersicht in der Liste Tagesbeobachtungen

Die bereits vorhandene Liste „Tagesbeobachtungen“ wurde erweitert. Ab jetzt können über diese Liste folgende Meldungen abgerufen werden: Einzeltiertermine, Beobachtungen, Eigenbestandsbesamungen, Trächtigkeitsuntersuchungen, Totgeburtmeldungen und gespeicherte HI-Tier Meldungen (Geburt, Abgang, Zugang, Tod, Ohrmarke nachprägen). Die „Tagesbeobachtungen“ stellen damit eine Art „betriebliches Meldeprotokoll“ dar. Alle Meldungen sind sieben Tage lang einsehbar.



HI-Tier-Geburtsmeldung

Immer mehr Landwirte melden Geburten über die LKV-Rind App. Da hierbei zwölf Eingaben möglich sind, ist häufiges „Scrollen“ nötig und Eingabefehler können entstehen. Mit dem neuen Update wurde eine Übersicht integriert. Vor dem endgültigen Abspeichern der HI-Tier-Geburtsmeldung können Landwirte die Pflichteingaben nochmals auf Korrektheit prüfen.



Mehrfacherfassung TU

In der Liste „zur TU“ können die Trächtigkeitsergebnisse gesammelt für mehrere Tiere eingetragen werden. Wurden beispielsweise 14 trächtige Tiere festgestellt, können alle diese Tiere mit einem einzigen Klick als trächtig vermerkt werden. Außerdem kann das Trächtigkeitsdatum angepasst werden und es ist möglich für alle Tiere die gleiche Bemerkung einzutragen.



Genomische Zuchtwerte

Um die genetische Qualität eines Tieres zu beurteilen, ist der Rang innerhalb der Halbgeschwister nötig. Dieser Rang wird sowohl für männliche, als auch für weibliche Tiere ausgewiesen. Mit dem neuen Update werden außerdem der Vater und der Muttervater jedes typisierten Tieres angezeigt.

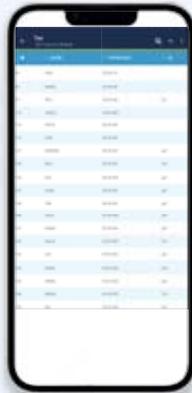
Für die kommende Version ist geplant, dass die genomischen Zuchtwerte auch im Tiermodul abrufbar sind.



Tierliste

Die Tierliste verfügt über eine wählbare Spalte. Je nach Einstellung wird entweder das Geschlecht, die Rasse, die Nutzungsart oder das Alter angezeigt. Jeder Betrieb kann individuell entscheiden, welche Spalte eingeblendet werden soll.

Mit dem neuen Update kann in der wählbaren Spalte auch der Hornstatus angezeigt werden. Dieser geht aus den Ergebnissen der Genotypisierung hervor oder wurde zuvor vom LOP erfasst. Somit erhält der Landwirt einen Überblick über den Einzeltierhornstatus auf Herdenebene.



Eigenbestandsbesamung

Das Melden von Eigenbestandsbesamungen über die LKV-Rind App erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei den Landwirten. Mit nur wenigen Klicks werden die durchgeführten Belegungen gespeichert. Mit dem neuen Update in der iOS-Version können Eigenbestandsbesamungen direkt in der LKV-Rind App gelöscht werden. Bei Android-Geräten wird diese Lösch-Funktion im Herbst 2022 integriert.



● Elisabeth Vogl

Q-flex[®]

visuelle & elektronische
Tierkennzeichnung

**Mit oder ohne Chip –
bayerische Ohrmarken
für heimische Kühe!**

Digitalisierung im Stall ohne
Halsband – Bericht dazu im
LKV-Magazin 01.2021, Seite 31



Natürlich beziehbar
über Ihren LKV

GEPE Geimuplast
GmbH
GEPEGROUP company

GEPE Geimuplast GmbH
Partenkirchner Straße 50
D-82490 Farchant

Telefon +49 8821 685 - 0
Fax +49 8821 685 - 100
E-Mail sales@gepe.com

www.q-flex.de

Kälbertransporte erst ab 28 Tagen

Ab 01.01.2023 gilt ein Transportverbot für Kälber unter 28 Tagen. Akteure der gesamten Wertschöpfungskette müssen ihre Abläufe überdenken. Die schwersten Folgen haben die Milcherzeuger zu tragen.



Ab 01.01.2023 gilt ein Transportverbot für Kälber unter 28 Tagen.

Auf Grund eines Positionspapiers der Bundestierärztekammer und der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz sind Kälbertransporte künftig erst ab 28 Tagen und nicht wie bisher ab 14 Tagen zulässig. Das Transportverbot für jüngere Kälber tritt am 01.01.2023 mit einer einjährigen Übergangsfrist in Kraft.

Betroffen sind insbesondere Halter von milchbetonten Rassen wie Braunvieh und Holstein, die ihre Bullenkälber bisher nach 14 Tagen zur Mast verkauft haben.

Die Kälber müssen nun zwei weitere Wochen untergebracht und versorgt werden. Das bedeutet empfindliche Mehr-

kosten sowie Mehrarbeit. Dagegen ist ein entsprechender Mehrerlös kaum zu erwarten.

Ihr Team im Stall

Für höhere Produktivität auf Ihrem Betrieb und mehr Zeit für Sie.

DeLaval
OptiDuo™

DeLaval
VMS™-
Serie

Automatisch
Füttern
Melken
Entmisten
Wohlfühlen

DeLaval
robot
collector-
Serie

DeLaval
Schwingende
Kuhbürste
SCB

www.delaval.com

DeLaval

Das Transportverbot für Kälber unter 28 Tagen und Reaktionsmöglichkeiten für Landwirte

Interview mit Fritz Lutzenberger von PRORIND

Fritz Lutzenberger aus Jengen ist Vorstandsmitglied von PRORIND (ehemals AHG und SRB). Im Interview sprechen wir mit ihm über das Transportverbot und gehen auf die Reaktionsmöglichkeiten der Bauern ein.

männlich. Für die einfache Kalkulation gehe ich von zehn Prozent Verlust aus. So komme ich auf 90 Kälber, die ich 14 Tage länger halten, füttern und versorgen muss. Für die zusätzliche Milch rechne ich mit 50 Euro pro Kalb, das sind dann insgesamt 4.500 Euro pro Jahr. Da auch so junge Kälber einmal krank werden können, nehme ich 10 Euro Tierarztkosten pro Kalb an. Jedes zusätzliche Kälberiglu schlägt mit mindestens 500 Euro zu buche, für Großraumiglus sind es circa 3.000 Euro. Dazu kommt Mehrarbeit von circa zehn Minuten pro Kalb und Tag, was insgesamt 210 zusätzliche Arbeitsstunden im Jahr bedeutet. Kosten für Stroh, Strom und Wasser sind hierbei noch nicht berücksichtigt.

Müssen Sie bauliche Maßnahmen ergreifen?

Wir haben das Glück, nicht bauen zu müssen. Für die Hygiene und das Wohlbefinden unserer Kälber haben wir vor einigen Jahren eine Überdachung über den Iglus installiert, die auch ausreichend Platz für ein zweites Großraumiglu bietet. Wir planen derzeit, vier bis fünf kleine Iglus gegen ein weiteres Großraumiglu auszutauschen. Damit gewinnen wir sieben Plätze.

Für Betriebe, die bauen müssen, kann es teuer werden. Es ist ja nicht damit getan, einfach irgendwo ein Iglu hinzustellen, wenn die Jungtiere trocken und hygienisch untergebracht werden sollen. Verlangen die baulichen Maßnahmen nach einer Baugenehmigung, kann es schwierig werden, dem neuen gesetzlichen Forderungen innerhalb der vorgegebenen Übergangszeit gerecht zu werden.



Fritz Lutzenberger

Foto: PRORIND

Milcherzeuger werden künftig zwei Wochen lang die Aufgabe von Kälbermästern übernehmen müssen. Abhängig von der Qualität von Haltung und Versorgung entwickeln sich die Tiere in dieser Zeit auseinander und es können unterschiedlich hohe Preise erzielt werden.

Wie schätzen Sie Motivation und Know-how der Milchbauern für diese neue Aufgabe ein?

Aus eigener Überzeugung gehe ich davon aus, dass den Milchviehaltern das Wohl ihrer Kälber am Herzen liegt. Aber wir müssen natürlich auch wirtschaften. Damit hängt die Motivation für diese neue Aufgabe auch von der Honorierung ab.

Denken Sie, dass Milcherzeuger und Mäster durch das Transportverbot für Kälber jünger als 28 Tage enger zusammenarbeiten müssen?

Das ist eine gute Frage. Die meisten bayerischen Holstein- und Braunvieh-

Herr Lutzenberger, kam das Transportverbot für Kälber unter 28 Tagen überraschend für Sie?

Das Verbot kam absolut überraschend und darüber war ich sehr verärgert. Nicht einmal die Verbände auf Bundes- und Landesebene wurden vorab informiert. Kurz gesagt, die Branche wurde übergangen.

Wie hoch schätzen Sie Mehrkosten und Mehrarbeit ein?

Das kommt natürlich auf die Bedingungen jedes einzelnen Betriebes an. Für unseren Betrieb mache ich folgende Annahme: Wir haben rund 200 Geburten im Jahr, die Hälfte der Kälber ist

Kälber werden in Niedersachsen oder in den Niederlanden gemästet. Aktuell haben wir Milcherzeuger eigentlich keinen Kontakt zu den Mästern. Das zu ändern wäre sicher sinnvoll.

Denken Sie, dass durch die Transportbeschränkung längere Zwischenkalbezeiten sowie Kreuzungen mit Fleischerassebulln an Bedeutung gewinnen?

Ich denke, der Trend zu einer längeren Zwischenkalbezeit wird nicht maßgeblich beeinflusst. Der ohnehin schon nennenswerte Einsatz von Fleischerassebulln wird sicher weiter zunehmen.

Wie schätzen Sie die Folgen des Verbots bezüglich Tierwohl und Hygiene ein?

Das ist eine heikle Frage. Ist die Vergütung des Mehraufwands absolut unzureichend, kann das natürlich auch negative Folgen im Bereich Tierwohl haben. Schwarze Schafe gibt es immer

und finanzieller Druck ist hier kein guter Ratgeber. Das sehe ich kritisch, weil die Kälbermast ja ohnehin schon massiv diskutiert wird.

Wie schätzen Sie die Folgen für Transporteure und Mäster ein?

Die Beschränkung hat Einfluss auf alle Akteure der Wertschöpfungskette, es hängt ja alles zusammen. Da die Kälber größer werden, können weniger auf einmal transportiert werden. Das verursacht Kosten, die sicher an Mäster und schließlich auch die Milcherzeuger weitergegeben werden. Was die Mäster denken, kann ich nur schwer einschätzen. Die Qualität der Kälber wird breiter streuen. Vermutlich ergeben sich sowohl Vor- als auch Nachteile für die Mäster. Darüber sollten wir miteinander reden.

Welche Form der Unterstützung bräuchten Sie beispielsweise von der Politik oder der Branchenvertretung, um die

Anforderungen zu erfüllen?

Von der Politik erwarte ich wenig. Vorhin haben wir darüber geredet, Kontakt zwischen Milcherzeugern und Mästern herzustellen. Diese Aufgabe sollte der Bundesverband Rind und Schwein übernehmen. An einem runden Tisch könnten sich Vertreter der gesamten Wertschöpfungskette darüber austauschen, was der eine vom anderen erwartet und wie das umgesetzt werden kann.

Was empfehlen Sie Ihren Berufskollegen?

Es bringt jetzt nichts mehr, zu schimpfen und die Rücknahme des Verbots zu fordern. Der Bundesrat hat entschieden, daran ist nichts zu rütteln. Wir Landwirte müssen die Dinge für unseren Betrieb in die Hand nehmen und nach passenden Lösungen suchen.

Vielen Dank Herr Lutzenberger!

● Sonja Hartwig Kuhn

LKV-Berater unterstützen gern

Haben Sie Fragen rund um die Haltung und Versorgung von Kälbern, setzen Sie sich gerne mit den Kollegen der LKV Beratungsgesellschaft mbH in Verbindung. Im Rahmen der Fütterungs- und/ oder Haltingsberatung kann explizit darauf eingegangen werden, wie beispielsweise ein Kälberiglu optimal positioniert werden kann oder welche Milchmenge ein drei Wochen altes Bullenkalb braucht.

Schreiben Sie einfach eine E-Mail an beratung@lkv.bayern.de oder rufen Sie unter der Nummer 089/ 544 348 – 934 an.



Unsere LKV-Berater unterstützen gerne bei Fragen rund um Haltung und Versorgung von Kälbern.



Allflex Livestock Intelligence

Ab **SOFORT** direkt beim **Hersteller** bestellen: **SenseHub™** und **Heatime Pro+** **Kuh-Monitoring-Systeme**

Mehr Erfolg durch frühzeitiges Erkennen mit **SenseHub™** und **Heatime Pro+**,
den flexiblen und hochpräzisen Monitoring-Systemen, die Ihre Ansprüche erfüllen –
heute wie in Zukunft!

Entdecken Sie die Vorteile dieser innovativen Technologien.
Lassen Sie sich jetzt beraten!



+49 (0)5924 44898 20

sales.allflex@msd.de · www.allflex.de

MEHR. WERT.
INNOVATION.

Im alten Anbindestall Ziegen halten

Wie bringt man den Hof in die Zukunft? Josef und Marianne Astner haben sich für die Ziegenhaltung entschieden und ihren Anbindestall umgebaut.

„Du musst wissen, wie du der Ziege begegnest, um ihre Neugier zu stillen“, sagt Josef Astner. Das erfährt auch unsere Autorin Martina Leibner. Während sie mit Klemmbrett und Kamera zwischen den Tieren steht, zerren zwei Ziegen an ihren Stiefelüberziehern. Eine dritte Ziege versucht, ihr auf den Rücken zu steigen.

Betrieb Astner

Bis 2016 halten Marianne und Josef Astner im Landkreis Rosenheim 23 Kühe im Anbindestall. Um den traditionellen Hof in die Zukunft zu bringen, entschieden sich der Landwirt und die Konditorin in die ökologische Ziegenhaltung einzu-



Bei schönem Wetter halten sich die Ziegen gerne im Auslauf des alten Anbindestalls auf.

steigen. Die konventionelle Milchkuhhaltung geben sie auf. Heute halten die Astners inklusive Nachzucht 200 bunte deutsche Edelziegen und liefern ihre Bio-Milch an die Andechser Molkerei Scheitz. Auf knapp zehn Hektar bauen sie Klee gras, Hafer, Gerste und Triticale an. Zehn weitere Hektar sind Grünland. Aktuell arbeitet Josef Astner noch drei

Tage pro Woche als Landmaschinenmechaniker. Die Familie mit drei Kindern im Alter von sechs, zwölf und fünfzehn Jahren hofft, dass sie den Betrieb in naher Zukunft im Vollerwerb führen kann.

Auf die Ziege gekommen

Zuerst überlegten Marianne und Josef Astner einen neuen Stall für 20 Kühe plus Nachzucht zu bauen und auf Bio umzustellen. Allerdings waren die Wartelisten der Bio-Molkereien 2016 sehr lang. Zufällig stießen sie auf ein LfL-Seminar für Umsteller auf Ziegenhaltung und fingen Feuer. Sie schauten sich viele Ziegenbetriebe an und nahmen Kontakt zu einem Ziegenberater von Bioland auf. Mit der guten Beratung von Bioland-Berater Andreas Kern, fiel die endgültige Entscheidung Ziegen zu halten.

Umbau Anbindestall

2017 baut der gelernte Landmaschinenmechaniker den Anbindestall um. Dabei waren vor allem folgende Maßnahmen nötig:



Marianne und Josef Astner mit ihren Kindern Josef, Jakob und Maria.

Foto: M. A.

- Alle Güllekanäle mussten ordnungsgemäß verschlossen werden.
- Die alte Aufstallung wurde komplett ausgebaut.
- Der Futtertisch wurde auf 65 Zentimeter erhöht und ein Antritt wurde angebracht.
- Mehrere Tränkebecken für Ziegen wurden montiert.
- Eine Palisaden-Holzaufstallung wurde angefertigt und montiert.
- Ein beidseitiger Auslauf wurde gebaut und eingezäunt.
- Ein Melkstand mit Ein- und Austrieb wurde anfertigt.
- Die alte Rohrmelkanlage wurde entsprechend umgebaut.
- Speziell für Ziegen geeignete Melkzeuge inklusive Pulsatoren wurden gekauft.

Ziegen kaufen und den Bestand aufbauen

2018 kamen die ersten Jungtiere. „Es ist gar nicht so einfach an gesunde Tiere heranzukommen“, erzählt Marianne Astner. Erstens muss ein Tierkauf zum Aufbau einer neuen Herde ein Jahr im Voraus geplant werden und zweitens muss der Ziegenbestand gesund sein. Denn existenzbedrohende Krankheiten wie Caprine Arthritis-Enzephalitis oder Pseudo-Tuberkulose wollten sie unbedingt ausschließen. Schließlich kauften sie 70 Jungziegen und zwei Böcke von einem Ziegenbetrieb in Baden-Württemberg, der bunte deutsche Edelziegen züchtet. Aktuell melken sie 100 Ziegen und ziehen 100 Jungtiere auf. Bis 2023 wollen sie den Bestand der Milchziegen auf 200 aufstocken.

Bau des neuen Stalls

2020 beginnen Marianne und Josef Astner einen neuen Stall für 200 Ziegen zu bauen. Vor dem Bau haben sich die beiden viele Ziegenställe angeschaut und an einem Stallbau-Seminar für Ziegen-



Im umgebauten Anbindestall haben die Ziegen viel Platz zum Spielen und für Rangkämpfe. Über Öffnungen in der Stallmauer haben sie jederzeit Zugang zum Auslauf.



Der neue Stall wurde für 200 Milchziegen gebaut. Im alten Stall wachsen die Jungtiere heran.



Der Zierbund an der Stirnseite verdeutlicht die Tradition des Betriebs Astner.



Seit 2018 halten Marianne und Josef Astner Ziegen. Die kleinen Tiere erfreuen sie jeden Tag.

Überraschende Wahrheiten über Ziegen

Oft hören Marianne und Josef Astner lustige Ansichten über Ziegen.

- Erstaunlich viele Menschen sind überzeugt das Ziegen keine Arbeit machen, weil sie so klein sind. Das Gegenteil ist der Fall.
- Die Ziege braucht nicht jedes Jahr ein Kitz.
- Ziegen stinken nicht. Nur den Bockgeruch nimmt man in der Zeit von August bis Dezember sehr intensiv wahr.
- Ziegen sind sehr ruhige Tiere. Sie schreien nur, wenn sie Hunger haben oder ihnen etwas nicht passt.
- Obwohl Ziegen gerne gestreichelt werden, müssen gerade sie vor fremden Streicheleinheiten geschützt werden. Ziegen sind nämlich sehr anfällig gegenüber Krankheitserregern.

halter teilgenommen. Wichtig war für sie, dass der Stall hell wird, eine gute Luft hat und sie Tiergruppen jederzeit individuell einteilen können. Zusammen mit ihrem Bioland-Berater erstellten sie einen Stallbauplan und legten los. Für den Stallbau wurde nur das eigene Holz verwendet und direkt am Hof zugeschnitten. Dabei haben die Astners großen Wert auf eine nachhaltige Bauweise mit Holz, Glas und Stein gelegt.

Die Außenmaße des Außenklimastalls betragen 16 Meter x 42 Meter. Die Buchten sind 5,30 Meter tief, der Futtertisch ist 4,50 Meter breit und am Fressplatz hat jede Ziege 40 Zentimeter für sich. Obwohl nach den Bioland-Richtlinien nur 1,5 Quadratmeter Platz pro Ziege gefordert sind, hat sich das Betriebsleiterpaar für 2,5 Quadratmeter entschieden. Der größte Vorteil ist, dass die Tiere bei Rankämpfen genügend Platz zum Ausweichen haben. Außerdem verteilen sich Kot und Urin auf eine größere Fläche und trocknen schneller. Dadurch fällt das Ausmisten nur einmal pro Jahr an und es ist deutlich weniger Stroh zum Einstreuen nötig. „Die Vorteile wiegen die höheren Baukosten auf jeden Fall auf“, sagt Josef Astner.

Die Ziege – ein ganz anderes Tier als eine Kuh

Ziegen sind die besten Beobachter, interessiert an allem und sehr geschickt.



Die meisten Ziegen lieben es gekraut zu werden und fordern die Streicheleinheiten oft ein.



Ziegen fressen in vielen kleinen Portionen und sind dabei sehr wählerisch.



Der alte Melkstand hat 20 Plätze



Aktuell wird der neue Melkstand mit 40 Melkplätzen gebaut.

„Sie wissen ganz genau, was in deiner Hosentasche steckt“, lacht Marianne Astner. Jede Ziege hat ihren eigenen Charakter und die meisten lieben es, gestreichelt und gekraut zu werden. Außerdem haben Ziegen eine strenge Hierarchie. Der Posten der Chefin ist unantastbar, während die Rangfolgen bei

den anderen Ziegen ständig neu verteilt werden. Daher muss der Stall groß genug sein und viele Ausweichmöglichkeiten bieten.

Saisonales Kitzeln

Eine Besonderheit der Ziege ist, dass sie bis zu zwei Jahre Milch gibt. Ziegen

müssen also nicht jedes Jahr gedeckt werden. Ab August werden die Ziegen bockig. Um das ganze Jahr über Milch verkaufen zu können, wird nur ein Teil der Ziegen gedeckt. Böcke decken nur, wenn sie ihre Ziegenherde nicht mit einem anderen Bock teilen müssen. Daher werden die zur Zucht ausgewählten Zie-



Allflex Livestock Intelligence

Ausgereifte Lösungen für die Identifikation von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen.

Wir unterstützen Sie mit intelligenten Lösungen für die Rückverfolgung, die Identifizierung und das Management Ihrer Herde.

Entdecken Sie die Vorteile – Jetzt beraten lassen!

Allflex
Livestock Intelligence™

+49 (0)5924 44898 20
sales.allflex@msd.de
www.allflex.de



Im Hofladen bietet Marianne Astner Milch, Fleisch und Wurst von ihren Ziegen an.

Foto: M. A.

gen in zwei Herden aufgeteilt. Jeweils ein Bock betreut dann für drei Wochen 35 Ziegen.

Nach einer Tragezeit von fünf Monaten steht die Geburtsphase an. In Bayern wird dafür der Begriff „Kitzeln“ verwendet. In den drei Wochen werden die meisten Kitze in der Zeit zwischen fünf und 22 Uhr geboren. Die Familie ist froh, dass sie nachts nur selten Geburtshilfe leisten müssen. Im Durchschnitt bringt eine Ziege dabei 1,6 bis 1,8 Kitze auf die Welt. Zum Teil werden auch Drillinge und Vierlinge geboren. Die kleinsten Zicklein sind oft zu schwach und werden als „Flaschenkinder“ aufgezogen. Bis zum Alter von zehn bis zwölf Wochen saufen die Kitze bei den Muttertieren so viel Milch wie sie wollen. Mit einem Gewicht von sechzehn Kilogramm werden die Jungtiere abgesetzt.

Die Ziege lehrt dich das Futtermachen

Ziegen fressen in drei Phasen, erklärt Josef Astner: „Zuerst fressen sie aus Hunger, dann das Gute und zum Schluss das, was sie brauchen.“ Wenn die Futterqualität nicht stimmt, sortieren sie bis zu 40 Prozent aus. Deshalb werden sie morgens, mittags, abends und vor dem Schlafengehen per Hand gefüttert. Sie erhalten eine Mischung aus Heu, Gras-

kobs, Kraftfutter, Salz und Ziegen-Mineralfutter und im Sommer zusätzlich frisches Klee gras. Wenn der Stallbau abgeschlossen ist, dürfen die Ziegen tagsüber auf der Weide Gras fressen.

Melken und Milchmessen

Zweimal am Tag werden die laktierenden Ziegen gemolken. Es ist wichtig auch die Muttertiere zu melken, da die Zicklein häufig nur auf einer Seite des Euters Milch saufen. Das Melken der 100 Ziegen dauert circa 45 Minuten. Dabei geben die Ziegen 2 bis 2,5 Liter Milch pro Tier. Elf Mal pro Jahr bringt ihnen ihr Probenehmer LactoCorder vorbei und

die Astners nehmen die Milchproben selbst. Die Daten des Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring Milch liefern ihnen wichtige Kennzahlen für ihr Betriebsmanagement, zum Gesundheitsstatus ihrer Tiere und zu den Milchinhaltsstoffen. Auf Basis der MLP-Ergebnisse teilen sie die Ziegen in Leistungsgruppen ein. Die Teilnahme an der Milchleistungsprüfung ist für den Herdbuchzuchtbetrieb Grundlage, um ihre Zuchttiere verkaufen zu können.

Produkte selber vermarkten

„Jetzt kann ich den Preis selbst bestimmen und habe viel Kontakt zu den Kunden“, freut sich Marianne Astner. In ihrem Hofladen verkauft sie Milch, Fleisch und Wurst von ihren Ziegen. Auf diesem Weg vermarktet sie pro Jahr 70 Kitze, die vom benachbarten Metzger mit vier bis fünf Monaten geschlachtet werden. Nicht nur sie selbst, auch die Kunden wissen die Besonderheit der Ziegenprodukte zu schätzen: Ziegenmilch ist besonders gut verträglich und Ziegenfleisch sehr fettarm. „Toll wäre es, wenn zukünftig mehr Gaststätten Ziegenfleisch verarbeiten und dadurch Ziegenprodukte bekannter machen“, wünscht sich Marianne Astner.

● Martina Leißner

Fortbildung für Ziegenhalter

In Zusammenarbeit mit der LfL und Bioland bietet der Ziegenzuchtverband verschiedene Seminare für Ziegenhalter an. Die Themen reichen von Ziegenhaltung für Umsteller-Betriebe, über Milchverarbeitung bis hin zur Vermarktung.

Der Landesverband Bayerischer Ziegenzüchter unterstützt gerne bei Fragen rund um Fortbildung, Förderung und Zuchtfragen:
www.ziegenzucht-bayern.de/



Die Karpfen fehlen

Teichwirtschaften in Mittelfranken und in der Oberpfalz sind bedroht, weil insbesondere Kormorane die Fische fressen. Doch ein gespanntes Netz kann die Vögel fernhalten.

„So schlimm war es noch nie“
 „Ich könnt greina“ (fränkisch für weinen)
 „Ich höre auf mit der Teichwirtschaft“
 „Mir fehlen die Fische, um meine Teiche zu besetzen“

Diese Worte bekommt LKV-Fischerzeugerberater Sven Weichenberger im Frühjahr 2022 häufig zu hören.

Sehr schlechte Abfischergebnisse

Im Herbst 2021 wurden die ein- und zweijährigen Karpfen (K1 und K2) aus den Aufzuchtteichen in die Winterungsteiche umgesetzt. Im Frühjahr 2022 sollten sie entweder verkauft oder in größeren Abwachsteichen auf Speisefischgröße herangezogen werden. Beim Abfischen im Frühjahr wurde festgestellt, dass teils nur noch 0 bis 20 Prozent Fische übrig waren.

Fischfeinde sind Schuld

„Der Grund“ für die schlechten Abfischergebnisse liegt an der Überzahl der Fischfeinde. Sie vergreifen sich an unseren regional erzeugten Fischen. Es beginnt schon beim vorgestreckten Karpfen mit einem Alter von vier Wochen und einem Gewicht von einem Gramm. Reiherenten, Stockenten und Graureiher fressen die kleinen Karpfen, wie der Lausub die Kirschen von Nachbars Baum.



Bei Teichen ohne Überspannung haben es Wasservögel leicht, sich vollzufressen.

Ein viel größeres Problem liegt in der riesigen Überzahl der geschützten Gänsejäger und teilgeschützten Kormorane. In den Herbst- und Wintermonaten suchen sie die Karpfenteiche überfallartig heim.

Auch der sich nach Westen ausbreitende Fischotter verursacht Millionenschäden in Bayerns Teichen. Die auf den Teichen dringend benötigte Eisdecke war im Winter 2021/22 nur sehr selten von langer Dauer. Mit der zu erwartenden Klimaveränderung wird dieser natürliche Winter-Teichschutz immer kurzweiliger.

Europaweiter Karpfenmangel

Der Mangel an Besatzfischen zeigt sich auch in den Teichgebieten in Tschechien, Polen und Ungarn. Die fliegenden Fischfeinde fressen auf ihren Wanderrouten durch Europa die Teiche leer. Allein in Deutschland fressen nur die Kormorane mehr als 20.000 Tonnen Fisch pro Jahr! Somit fressen sie mehr Fische, als alle Berufsfischer und Angler in einem Jahr zusammen fangen.

Vögel abwehren

Die Ringberater der Fischerzeugerringe werden sehr oft gefragt: „Welche Schutzmaßnahmen kann ich ergreifen, um meine Fische zu schützen?“ Je nach Größe der Teiche empfehlen sie den Teichwirten Netz- oder Drahtüberspannungen zur Vogelabwehr.

Kleinteiche, Winterungen und Forellenteiche

Bei kleinen Winterungen und Forellenteichen von bis zu 1.000 Quadratmetern ist eine Teichabdeckung mit UV-beständigen Netzen ratsam. Maschenweiten von 50 bis 125 Millimetern und bis zu 50 Meter Breite sind möglich.

Bei der Wahl der Maschenweite sollte bedacht werden, dass das Netz bei Wind nicht am Stahlseil durchscheuern kann und auch Schneelast standhält. Je geringer die Maschenweite gewählt wird, desto mehr und stärkere Stahl-Spannseile sollten zum Einsatz kommen. Stahlseile mit einem Durchmesser von 6 bis 8 Millimetern und Kunststoffummantelungen, wie zum



Ein Netz über Kleinteichen schützt Fische vor Vogelfraß.

S. W.



Metallpfosten zur Netzbefestigung

S. W.

Beispiel ein Gartenschlauch, sind zu empfehlen.

Zur Befestigung der Netze haben sich Metallpfosten bewährt, die mindestens ein Meter im Boden verankert werden. Bei größeren Teichen kann auch ein Fundament aus Beton erforderlich sein. Der Pfosten-Abstand richtet sich nach der Gegebenheit am Teichrand und ob im Teich gearbeitet werden muss. Das Netz sollte am Ufer nicht einwachsen können. Zudem muss sichergestellt sein, dass Wasservögel eine Möglichkeit haben den Teich zu verlassen.

Vorteile Netz:

- Ermöglicht 100 prozentigen Schutz der Fische vor Vogelfraß
- Gewährleistet Schutz der Winterruhe
- Verhindert die Übertragung von Parasiten und Krankheiten durch Vögel
- Überschaubarer Kostenaufwand
- Förderfähig (EMFAF 2021)

Nachteile Netz:

- Erhöhter Arbeitsaufwand durch täglicher Kontrolle, ob sich Tiere im Netz verfangen haben
- Erhöhter Arbeitsaufwand bei Mäharbeiten

- Behindert das Abfischen
- Bietet keinen Schutz vor Fischottern

Große Teiche

Bei Teichen mit einer Größe von 1.000 bis 5.000 Quadratmetern ist eine Überspannung mit Draht sinnvoll. Die Kosten liegen im Rahmen und machen sich meist bereits im Jahr darauf bezahlt.

Eine Überspannung aus Spanndraht und Metallpfosten versperrt Kormoranen den Einflug. Es eignet sich ein Zaunbau-Spanndraht mit einem Durchmesser von 3,8 oder 3,1 Millimeter. Als



Teiche ab einer Größe von 1.000 Quadratmetern können mit Zaundraht überspannt werden. Dadurch können Kormorane nicht einfliegen.

S. W.



Leitplanken zur Befestigung der Zaundraht-Überspannung

S. W.

Metallpfosten können Leitplankenbefestigungen aus dem Straßenbau genutzt werden. Diese sind in der Regel verzinkt und zum Schrottpreis erhältlich. Die Pfostenlänge sollte 1,90 Meter betragen. Die Abstände der Pfosten am Teichrand sollten zwischen ein und vier Meter auseinanderliegen. Die Pfosten werden mit Hilfe von Baggern und Nivellierlasern in den Boden gedrückt bis nur noch circa 60 Zentimeter überstehen. Mithilfe eines Drahtspanners wird der Draht befestigt und auf Spannung gebracht. Das Bespannen ist rechtwinklig, quadratisch oder parallel möglich.

Der Abstand zwischen Wasseroberfläche und Spanndraht darf maximal 30 bis 50 Zentimeter betragen. Hintergrund ist das Start- und Landeverhalten von Kormoranen. Wenn sie vollgefressen sind, benötigen sie zum Abheben meist 50 Meter. Daher meiden Kormorane überspannte Teiche und weichen auf andere Teiche aus. Dennoch sind auch schon Kormorane beobachtet worden, die in einem nicht überspannten Teich gelandet sind und über den Teichdamm in den überspannten Teich gelaufen sind. Die Materialkosten für eine Drahtüberspannung liegen bei einem Teich mit 3.000 Quadratmetern zwischen 500 und 2.000 Euro. Bei Teichen mit einer Größe von über 5.000 Quadratmetern werden Stützpfeiler im Teich benötigt.

Vorteile Spanndraht:

- Kostengünstig auch für größere Teiche
- Schnell zu bauen
- Fügt sich gut in die Landschaft ein
- Jederzeit erweiterbar mit Netz oder weiteren Drähten
- Kein „Verheddern“ bei anderen Tieren möglich
- Förderfähig (EMFAF 2021)

Nachteile Spanndraht:

- Erhöhter Arbeitsaufwand bei Mäharbeiten



Mit Unterstützung unserer LKV-Fischerzeugerberater erzielen Teichwirte beste Ergebnisse.

Leistungen der LKV-Ringberater im Überblick

- Betreuung von Teichwirten mit Karpfen- und Forellenproduktion
- Kontrolle der Wasserqualität für die Fischerzeugung
- Konditionelle Überwachung der Fischbestände
- Beteiligung bei der Kontrolle der Herkunftsangaben „Aischgründer Karpfen g.g.A.“ und „Frankenkarpfen g.g.A.“
- Qualitätsuntersuchung anhand Fettmessung am lebenden Karpfen
- Qualifizierter Dienst gemäß Fischseuchenverordnung
- Erstellung von Besatz-, Düngungs- und Fütterungsplänen
- Beratung zur Teichpflege, Wirtschaftlichkeit, Produktionssteigerung und Absatzsteigerung
- Beratung zur Erzielung optimaler Produktqualität
- Betriebswirtschaftliche Auswertung und Beratung
- Beratung zu Schadensminimierung durch Fischreiher, Kormorane und Fischotter
- Vorträge und Schulungen für Mitglieder z. B. zu den Themen Aufzucht, Fütterung, Schlachtung und Marketing

- Bietet keinen Schutz vor Fischottern

Unsere LKV-Fischerzeugerberater unterstützen gern!

Weitere Informationen und Unterstützung erhalten Teichwirte bei ihren LKV-Ringberatern der Fischerzeugerringe Mittelfranken, Oberpfalz und Niederbayern. Sven Weichenberger zeigt Interessierten gerne Teiche mit Überspannungen in Mittelfranken.

- Sven Weichenberger, LKV-Fischerzeugerberater

Empfehlungen für Bau und Betrieb von Fischteichen

Das Institut für Fischerei des Landesamts für Wasserwirtschaft hat Empfehlungen für den Bau und Betrieb von Fischteichen herausgegeben: https://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/landwirtschaft/dateien/empfehlungen_fuer_bau_u_betrieb_von_fischteichen_2022.pdf



Fresser im Außenklimastall aufziehen

Im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz zieht Michael Kastner Kälber auf Stroh auf. Damit ist er nicht nur Vorreiter, sondern auch gut gerüstet für die Zukunft.

Alles ist ruhig. Die Luft ist kühl und frisch. Das Rascheln im Stroh wird lauter. Und plötzlich stehen sie vor uns: circa 60 kleine Fleckviehkälber schauen neugierig, was wir vorhaben.

Betrieb Kastner

2016 und 2019 baute Michael Kastner zwei Außenklimaställe, um darin je 120 Kälber aufzuziehen. Mit 5,5 Monaten und circa 200 Kilogramm Gewicht verkauft er sie als Fresser. Das Grundfutter baut er auf den 20 Hektar Eigenland an: Wintergerste, Mais, Triticale und Wiesenheu. Seine Eltern Josef und Karin Kastner unterstützen ihn, sein Vater bei der Stallarbeit und seine Mutter im Büro. Zusätzlich hält Michael Kastner 50 Bullen im umgebauten Anbindestall und arbeitet 20 Stunden pro Woche am städtischen Bauhof.



Gerne hilft Josef Kastner (rechts) seinem Sohn Michael (links) bei der Stallarbeit.



Pro Bucht hält Michael Kastner 60 Kälber auf Stroh.



Beide Ställe sind baugleich und unterscheiden sich nur durch die Maße.



Nach 55 Tagen auf dem Betrieb ziehen die abgetränkten Kälber in den Kindergartenstall um.

Von der Milchviehhaltung zur Fresseraufzucht

Bis 2011 hielten die Kastners fünfzehn Milchkühe in Anbindehaltung und zogen die eigene Nachzucht auf. In dem Jahr verkauften sie die Milchkühe, bauten den Stall um und begannen Kälber ab acht Wochen zu mästen. Mit zunehmenden Pachtpreisen reifte die Idee, in die Fresseraufzucht einzusteigen. Da die Kälber deutlich weniger Futter als Mastrinder benötigen, können sie das gesamte Grundfutter auf ihren eigenen Flächen anbauen.

Warum Außenklimaställe

Für Michael Kastner war von Anfang an klar, dass er Außenklimaställe bau-

Maße der Kälberställe		
Bereich	Kita-Stall (m)	Kindergarten-Stall (m)
Maße	30,0 x 14,0	42,0 x 14,0
Liegefläche	6,8 x 14,0	6,8 x 20,0
Liegefläche pro Tier	1,6 m ²	2,3 m ²
Fressbereich	2,5 x 14,0	2,5 x 20,0
Futtertisch	30,0 x 4,0	42,0 x 4,0

Hartmann

stallbauprofis.de

- Stallgebäude
- Betonfertigteile
- Entmistungstechnik
- Stalleinrichtungen

Automatische Einstreutechnik

Der Einstreumeister ermöglicht das automatische Nachstreuen von Tiefboxen

Patentiert: Nachstreuen der Liegeplätze erfolgt nur, wenn sich kein Tier in der Box befindet

Automatisiert: Abfräsen und Kurzhäckseln von Strohballen in der Häckselseinheit

Direkt: Zuführung des Strohs über Gebläseleitung in den Einstreumeister

Hygienisch: Zugabe von Kalk & Wasser möglich

Wirtschaftlich: Reduzierung des Strohbedarfs durch IQ-Betonliegemulde



Mehr Infos über den Einstreumeister bei Youtube!





Kitastall: Pro Bucht stehen den 60 Kälbern vier Stationen am Tränkeautomaten zur Verfügung

en möchte. Mit Haltung auf Stroh, viel Platz, Licht und frischer Luft bietet er den Kälbern ideale Bedingungen für eine gute Tiergesundheit. Den höheren Aufwand in Form von Strohkosten, Einstreuen und Misten nimmt er dafür gerne in Kauf.

Stall und Planung

Als gelernter Zimmermann hat Michael

Kastner die Ställe selbst geplant. Für die Berechnung der Statik und der Baugenehmigung hat er ein Planungsbüro beauftragt. Die Verkleidung der Hülle, die Aufstallung und die Montage hat er zusammen mit Freunden realisiert. Lediglich den Oberbau, die Schieberanlagen und die Tränkeautomaten hat der junge Landwirt zugekauft. Die Ställe hat er nach den Altersgruppen der Kälber

benannt: Kita und Kindergarten.

Die Firsthöhe beträgt sieben Meter und vier Meter an der kurzen Seite. Pro Tier ergibt das einen Luftraum von 25 Quadratmeter. Das Pultdach beider Ställe ist nach Süden geöffnet. Die eindringenden Sonnenstrahlen sind insbesondere in den kühlen Monaten wichtig für die Kälber. Durch das isolierte Sandwichdach ist das Klima auch im Sommer angenehm. Je nach Witterung werden die Tore sowie die Curtains geöffnet und sorgen für eine natürliche Luftbewegung.

Kosten

Da der Stall mit sehr viel Eigenleistung gebaut wurde, ist es nicht ganz einfach die Stallbaukosten zu beziffern. „Inklusive der Hallen zur Strohbergung und Futterlagerung liegt der Stallplatz bei circa 2.500 Euro pro Tier“, sagt Michael Kastner. Die Eigenleistung ist hierbei nicht berücksichtigt.



Am Kälbertränkeautomat legt Michael Kastner die Milchmengen pro Kalb fest und kann die Tränkekurven einsehen.

Liegebereich und Strohverbrauch

Im hinteren Liegebereich sorgen Flat-decks für ein Kleinklima ohne Zug. In dem geschützten Bereich können sich die Kälber zurückziehen. Damit sie ihren Saugreflex ausüben und spielen können, hat Michael Kastner im Liegebereich Nuckel aufgehängt. Alle zwei bis vier Tage streut er maschinell Stroh nach. In den 105 bis 110 Tagen, die die Kälber auf seinem Hof verbringen, verbraucht er 150 Kilogramm Stroh pro Kalb. Das entspricht circa 1,5 Kilogramm pro Tier und Tag. Um den hohen Strohbedarf zu decken, tauscht Kastner mit anderen Landwirten Mist gegen Stroh.



LKV-Ringberater Thomas Huber schaut sich gemeinsam mit Michael Kastner die Futterration an. Zwei bis vier Mal im Jahr kommt er auf den Betrieb.

Schieber und Ausmisten

In beiden Ställen ist ein Mistschieber im Fressbereich verbaut, der bei den jüngeren Tieren drei und bei den älteren Tieren sechs Mal pro Tag läuft. Um die Keimbelastung gering zu halten, wird jede Bucht vor dem Ein- wie auch Umställen gemistet, gewaschen und desinfiziert. „Zusätzlich werden die Buchten der Kita-Kälber sechs Tage nach dem Einstellen ausgemistet, um die erste große Keimlast wegzubringen“, erklärt

Michael Kastner. Ein weiteres Ausmisten ist meist erst nach der Mastperiode, also beim Umställen notwendig.

Tierkauf und Einstellen

Die acht Wochen alten Fleckviehkälber kauft Michael Kastner beim Rinderzuchtverband Oberpfalz sowie beim Viehhandel Schöll. Dabei legt er großen Wert darauf, dass die Kälber aus Bayern kommen. Alle 28 Tage werden 60 neue Kälber im Kita-Stall eingestallt. Um den Konkur-

renzkampf zu reduzieren, sortiert Michael Kastner die Tiere mit 55 Tagen nach Größe und Entwicklungsstand. Außerdem ziehen sie in den Kindergartenstall um, in dem die Buchten größer sind.

Vorsorge und Impfung

Bei Ankunft auf dem Betrieb Kastner werden alle Kälber gegen Grippe und Parasiten geimpft und erhalten eine Vitaminspritze. „Gerade in den ersten zwei Wochen ist die Keimlast hoch und das

<h2>ARANOM</h2> <p>Fütterungsroboter</p>		<h2>AVENGER</h2> <p>Mistsammelroboter</p>
<p>Mitterweg 15 6336 Langkampfen</p>	<p>www.hetwin.at</p>	<p>+43 5332 853 00</p>
<p>SCHIENENLOS</p> <p>SCAN MICH!</p>	<ul style="list-style-type: none"> ← ständig saubere Laufflächen ← geringere Emissionen ← weniger Lärm durch moderne Antriebe ← Trennung von festem und flüssigem Mist ⇒ 6 Schritte in einer Maschine ⇒ schienenlos durch hocheffiziente Technologie ⇒ kann mit Eigenstrom gespeist werden ⇒ Allroundroboter für alle Komponenten 	<p>SCAN MICH!</p>

Kurz vorgestellt

Thomas Huber

Seit 2011 arbeitet der gelernte Landwirt und Landwirtschaftsmeister als LKV-Ringberater für Rindermast. Zwei bis vier Mal pro Jahr besucht der 40-jährige seine 85 Betriebe in der Oberpfalz.



Thomas Huber

eine oder andere Kalb wird mal krank“, berichtet Kastner. Wenn es notwendig ist, verabreicht sein Hoftierarzt Einzeltieren Medikamente.

Fütterung

In den ersten 40 Tagen erhalten die Kälber am Tränkeautomaten Milch. Pro Bucht stehen den Kälbern vier Stationen bereit. Die Milchmengen teilt Michael Kastner am Automaten zu und speichert diese auf den Transpondern der Kälber. Die Milchmenge steigert er von vier Litern am ersten Tag bis auf sechs Liter am 20. Tag. Ab diesem Tag wird die Milchmenge dann wieder langsam re-

duziert, sodass die Tiere am Tag 40 abgetränkt sind. Über die gesamte Tränkezeit erhält jedes Kalb 26 Kilogramm Milchaustauscher.

Am Futtertisch füttert Kastner eine Trocken-TMR (Totale Mischration) als Vorratsfütterung. Da er Kälber in vier unterschiedlichen Altersgruppen hält, mischt er pro Woche vier Kälber-TMR. „Die sich wöchentlich ändernden Rezepturen sind an die Größe und an das Gewicht der Kälber angepasst“, erklärt LKV-Ringberater Thomas Huber. Dadurch ist die Fütterung Stickstoff- und Phosphor reduziert. Ab der fünften Woche werden die Kälber per Hand mit

Maissilage zugefüttert. Die TMR enthält folgende Bestandteile: Heu, Luzerne, Stroh, Soja, Wintergerste, Körnermais, Melasse, Mineralfutter und Futterkalk.

Tierverkauf und Gewicht

Um das Wachstum und Gewicht seiner Tiere zu überprüfen, wiegt Michael Kastner seine Tiere zum Ende der Aufzuchtphase. Der Wiegeraum befindet sich in der Mitte des Kindergarten-Stalls. Mit 5,5 Monaten und einem Lebendgewicht von circa 200 Kilogramm verkauft Michael Kastner die Fresser an die Erzeugergemeinschaft für Schlachtvieh Oberpfalz. Tiere mit unterdurchschnittlichen Zunahmen behält er auf dem Hof und mästet sie im Bullenmaststall.

Tierkontrolle

Mehrmals am Tag sind die Kastners bei den Tieren. Dabei kontrollieren sie die Futter- wie auch Tränkeaufnahme, das Verhalten und den Gesundheitszustand.

Auf die LKV-Beratung gekommen

Zur LKV-Ringberatung kam Michael Kastner über eine Empfehlung der Erzeugergemeinschaft für Schlachtvieh Oberpfalz. Seit 2016 kommt LKV-Ringberater Thomas Huber auf seinen Betrieb und unterstützt ihn mit Beratung und Qualitätsmonitoring. Dazu zählen Managementstrategien für die Bereiche Fütterung, Haltung und Stallklima sowie Kostenvergleiche bei den Futterkosten, die Fleischleistungsprüfung und der Betriebsvergleich.

Rundum zufrieden

Michael Kastner ist sehr zufrieden mit seinen Ställen: „Ich habe einfach Freude an der Arbeit, wenn es den Tieren gut geht und sie einen zufriedenen Eindruck machen.“ Er würde seine Ställe genauso wieder bauen.

● Martina Leibner

Überblick über die Leistungen der LKV-Ringberater Rindermast

- Betreuung von Rindermastbetriebe aller Produktionsrichtungen (Bullen-, Färsen- und Ochsenmast)
- Erfassung und Auswertung der produktionstechnischen sowie wirtschaftlichen Daten
- Optimale Kontrolle über die biologische Leistungen Ihrer Mastrinder, Tiergesundheit, Kosten und Erträge des Betriebszweiges, ökonomische Auswertungen in Form von direktkostenfreier Leistung
- LKV-Betriebsvergleich
- Individuelle Auswertungen im Portal FLP-online
- Individuelle Beratungsempfehlungen und Managementstrategien für die Bereiche Fütterung, Haltung, Stallklima, Bestandsführung, Qualitätssicherung, Vermarktung, Nährstoffbilanz und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben

Alternative Ställe für Mastschweine im Vergleich

„Tierwohlställe“ erhalten in der Schweinehaltung immer mehr Aufmerksamkeit. Neben Neubauten steht der Umbau bestehender Ställe im Fokus. Die LfL hat sich verschiedene Ausführungen genauer angesehen.

Was bringen alternative Mastställe mit sich?

Diese Frage gewinnt zuletzt immer mehr an Bedeutung. Nicht wenige Landwirte stehen vor der Frage, auf welche Systeme sie setzen sollen und wie bestehende Stallungen angepasst werden können, um eine höhere Haltungsform zu erreichen. Auch die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) hat sich dieser Frage gestellt und elf verschiedene alternative Haltungssysteme für Mastschweine über einen Zeitraum von jeweils einem Jahr genauer unter die Lupe genommen.

Welche alternativen Stalltypen wurden genauer beleuchtet?

Neben einem abgewandelten Tiefstreustall, einem Offenfrontstall, einigen Schweizer-Labelställen, Schrägbodenställen und PigPort 3-Ställen waren auch zwei angepasste konventionelle Buchtenvarianten vertreten. Im Folgenden sollen Informationen zu den baulich-technischen Besonderheiten dargestellt werden. Außerdem liegt der Fokus auf dem erhöhten Arbeitszeit-



aufwand und verschiedenen Möglichkeiten der Vermarktung, durch welche der Mehraufwand wieder erlöst werden kann.

Worauf ist beim Bau von alternativen Stallungen zu achten?

Bereits bei der Planung von Neubauten sollten einige Details beachtet werden, um die Einhaltung der Buchtenstruktur und damit die Buchtensauberkeit positiv zu beeinflussen. So zeigte sich eine einreihige Gebäudeanordnung mit der Ausrichtung des Auslaufs nach Süden als günstig. Eine klare Trennung der Funktionsbereiche durch eine unterschiedliche Klimatisierung, einer Abdunkelung im Liegebereich und einer unterschiedlichen Bodengestaltung (beispielsweise

Festfläche mit Einstreu) erwies sich in der überwiegenden Zeit des Jahres als vorteilhaft. Auch lange, schmale Buchten mit einer Breite von bis zu 2,5 Meter und einem Längen-Breiten-Verhältnis von 4:1 schnitten tendenziell besser ab. Als günstig stellte sich auch eine trockene Futtervorlage dar.

Wie hoch ist der Arbeitszeitaufwand in alternativen Systemen?

Trotz aller Bemühungen konnte bei keinem der besuchten Betriebe vollständig auf die händische Reinigung von Festflächenbereichen, vor allem im Liegebereich, verzichtet werden. Besonders die Übergangszeiten mit starken Temperaturschwankungen innerhalb eines Tages oder Hitzeperioden stel-



Automatisiertes Auffüllen der Heukörbe.

Foto: LfL

len eine Herausforderung dar. Die verschmutzte Fläche im Liegebereich unterschied sich zwischen den Betrieben stark. So war über ein Jahr betrachtet im besten Betrieb in der Hälfte der Buchten nur 0,0 Prozent bis 6,25 Prozent der Liegefläche verschmutzt, im schlechtesten Betrieb dagegen in der

Hälfte der Buchten der Liegebereich zu mehr als 50 Prozent verschmutzt. Das händische Entmisten stellt neben dem Einstreuen den wichtigsten Einflussfaktor für einen erhöhten Zeitaufwand für Routearbeiten dar. Dieser lag von einem Drittel bis zu dem Sechsfachen über dem konventionellen Vergleichs-

wert von 0,15 bis 0,20 Stunden pro Platz und Jahr.

Welche Arbeitsschritte lassen sich technisieren?

Eine Zeiteinsparung können technische Lösungen, wie ein Einstreuroboter oder die Strohvorlage via Rohrkettenförderung mit sich bringen. Bei höheren Mengen wird das Stroh meist mit dem Hoflader vorgelegt. Wird auf eine Automatisierung gesetzt, so ist diese schon bei der Planung zu berücksichtigen, um alle Buchten optimal zu erreichen. Kleinere Mengen an Stroh können auch händisch und täglich frisch vorgelegt und mit der Tierkontrolle verbunden werden. Wird Stroh vorgelegt, stoßen herkömmliche Güllesysteme rasch an ihre Belastungsgrenze. Die Projektbetriebe haben sich häufig für eine Unter-, bzw. Oberflur-Schieberentmistung entschieden. Kamen höhere Strohmenngen zum Einsatz oder wurde der Auslauf eingestreut, so fiel die Entscheidung meist auf eine Entmistung mit dem Schlepper. Bei der Wahl eines Stallsystems und den damit verbundenen technischen Lösungen sollen die Präferenzen des Landwirts im Vordergrund stehen.

Kann ich auch mit einem konventionellen Maststall eine höhere Haltungform erreichen?

Umbauten, bzw. Auslauf-Anbauten bringen nicht selten besondere Herausforderungen mit sich. So steht im Zentrum aller Überlegungen die innere Verkehrslage des Betriebs, aber auch Abstandsflächen zu Wohnbebauungen oder schützenswerten Biotopen. Bei jedem Umbau ist nach einer individuellen Lösung zu suchen. Voraussetzung ist stets, dass alle Tiere Kontakt zum Außenklima (Auslauf oder offene Stallfront), also zur Außenmauer, haben. Das ist nur in wenigen konventionellen Stallungen gegeben und bringt nicht



Vorratsbehälter für die automatisierte Raufutter-/ Einstreuvorlage.

Foto: LfL

selten Anpassungen im Innenbereich mit sich – sofern die Bestrebung darin besteht, mindestens die Haltungsf orm Stufe 3 zu erreichen. Nicht zu vergessen sind eventuell erforderliche Anpassungen in der Bodengestaltung des Innenbereichs. Einige Vermarktungsinitiativen des Lebensmitteleinzelhandels fordern bereits in dieser Stufe einen geschlossenen (teilweise eingestreuten) Liegebereich.

Wie kann ich meine Tierwohl-Schweine vermarkten?

Neben der Frage der Genehmigungsfähigkeit stellt sich schnell auch die Frage nach den Vermarktungsmöglichkeiten. Nur selten war es den Projektbetrieben möglich, bereits vor dem Bau des alternativen Stallsystems eine Vermarktung vertraglich abzusichern. Vielmehr ergab sich diese während der Bauphase oder im Laufe der Zeit. Während etwa die Hälfte der Betriebe den Lebensmitteleinzelhandel als Vertragspartner finden konnte, deckten die weiteren Betriebe ihren Mehraufwand durch eine individuelle Metzgerver-



Blick in den Kanal einer Unterflurschieberentmistungsanlage – Abwurfkante.

Foto: LfL

marktung. Letztere kann insbesondere für Umbaulösungen eine gute Möglichkeit sein, bauliche Details abgestimmt auf die örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Bei der Vermarktung über den Lebensmitteleinzelhandel dient die Haltungsf orm als Orientierung, diese legt die Mindestanforderungen für

die jeweilige Stufe fest. Abweichend davon bringen einige Label die Einhaltung etwas höherer Standards mit sich. Es empfiehlt sich, diese bereits bei der Planung zu berücksichtigen, um bei der Vermarktung etwas Flexibilität zu behalten.

● Franziska Plank, LfL

Einstreu & Beschäftigungsmaterial

DINKELBRIKETTS

Dinkelbriketts sind ein organisches Beschäftigungsmaterial was aus gepressten Dinkelspelzen hergestellt wird.

Dem Dinkelbrikett wird ca. 10% Futterweizen zugesetzt, dadurch wird das Interesse der Tiere noch mehr geweckt.

Verpackungseinheit:
30 PE-Säcke pro Europalette
(ca. 500 - 700kg / Palette)
Abrechnung erfolgt nach Gewicht

Als Spender empfehlen wir unseren Futterkorb
(ca 15kg Fassungsvermögen)

HAPPY ANIMAL FEIN

happy animal FEIN
DAS ANDERE STROHMESSEL

- thermisch entkeimtes Strohmehl
- 9 fach entstaubt
- beste Hygiene für Euter- & Gelenke
- sparsam im Verbrauch
- handlich verpackt

Lieferung deutschlandweit ab 1 Palette

STROHKRÜMELMEHL

„Kuh-comfort“
thermisch entkeimt aus Weizenstroh

Strohkümmelmehl ist das Einstreu mit der höchsten Saugfähigkeit (ca.700%). Es kommt überall dort zum Einsatz wo diese extrem hohe Saugkraft im Vordergrund steht.



www.einstreuprofis.com

weitere Infos oder Bestellungen per:
Tel. 036608 - 2 01 96 / Fax 036608 - 2 01 97
Mail info@einstreuprofis.com

Direkt vermarkten mit digitalen Hilfen

Damit Verbraucher direkt beim Bauernhof kaufen, müssen sie ihn und seine Produkte kennenlernen. Das klappt mit Facebook, Instagram und Co.



Vermarktung ist alles: über digitale Kanäle können Landwirte neue Kunden gewinnen.

Foto: iStock-1379249996_ferrantraite

Zu dem Thema Direktvermarktung hat das Kompetenz-Netzwerk digitale Landwirtschaft Bayern zusammen mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Lingen im April 2022 eine Veranstaltung organisiert: „Digital, regional und kundennah? Chancen des digitalen Agrarmarketings nutzen“. Dieser Artikel fasst die Inhalte zusammen.

Die Agrarstruktur wandelt sich. Aktuell gibt es in Bayern vermehrt kleine Betriebe, Nebenerwerbsbetriebe und Öko-Landbau. Auch hier stehen Landwirte ständig vor neuen Anforderungen. Während „die Landwirtschaft“ ein eher schlechtes Image hat, werden einzelne Bäuerinnen und Bauern von den Verbrauchern sehr positiv bewertet. Das positive Image verdanken sie vor allem den

Direktvermarktern. Sie beschenken den Kunden ein Verkaufserlebnis und machen im persönlichen Austausch gleichzeitig Öffentlichkeitsarbeit.

Warum direkt vermarkten?

85 bis 90 Prozent der in Deutschland produzierten Lebensmittel werden über den Handel an den Verbraucher verkauft. 10 bis 15 Prozent der Lebensmittel vermarkten die Erzeuger selbst. „Direktvermarktung hat ein riesiges Potenzial“, sagt Prof. Dr. Michael Harth von der Hochschule Neubrandenburg. Direktvermarkter erzielen höhere Verkaufserlöse für ihre Erzeugnisse und sichern die wirtschaftliche Grundlage ihrer Betriebe. Sie bauen sich eine weitere Einkommensquelle auf und sind weniger

abhängig von ihren Abnehmern. Außerdem haben sie Kontakt zu den Kunden und wissen, was diese kaufen wollen.

Wege der Direktvermarktung

Bei der klassischen Direktvermarktung kommt der Kunde zum Landwirt. Hofläden und Selbstpflückaktionen laden Kunden ein, direkt zum Landwirt zu fahren. Aber es geht auch anders. Bei Verkaufsständen auf Wochenmärkten, bei zentralen Bauernläden in Städten und über Grillfleischautomaten kommt der Landwirt zum Kunden. Außerdem zählen Verkaufsregale im Supermarkt, ein Abokisten-Lieferservice oder ein Verkauf über Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften wie die „Marktschwärmer“ zu diesem Verkaufsweg. Zusätz-

lich vermarkten Landwirte ihre Produkte vermehrt über Online-Shops.

Chancen durch digitale Kanäle

Insbesondere durch die Coronazeit sind die Menschen stärker vernetzt und viele arbeiten von zu Hause. Dabei sind Lieferservices und das Bestellen von Lebensmitteln im Internet immer beliebter geworden. Viele Verbraucher kochen und backen zunehmend selber und entdecken regionale Lebensmittel. Heike Zeller ist Expertin für regionale Vermarktungsstrategien und sagt: „Essen ist Pop. Verbraucher wollen besondere Produkte kaufen und Essen erleben.“ Direktvermarkter bieten beides. Außerdem können sie im persönlichen Gespräch und über digitale Kanäle eine Geschichte zum Produkt erzählen. Dadurch versteht der Kunde, warum er für besondere Produkte mehr Geld bezahlen muss.

Online vermarkten

Das Internet bietet viele Wege, um Produkte online zu vermarkten. Das Angebot reicht von Websites, Newslettern, Onlineshops und Plattformen, bis hin zum Handel über das Smartphone und Social Media.

● Website

Websites bieten den Vorteil, dass jeder darauf zugreifen kann. Hier sollte der Verbraucher alle wichtigen Informationen zum Betrieb und Produkt finden. Zudem sollte eine Website einen Mehrwert bringen, wie zum Beispiel Rezepte zum Produkt.

● Newsletter

Ein Newsletter informiert Kunden per E-Mail über spannende Themen und besondere Aktionen wie den nächsten Schlachttag. Newsletter sollten regelmäßig oder zu besonderen Anlässen verschickt werden. Sie stärken die Bindung



Heike Zeller ist Expertin für regionale Vermarktungsstrategien.

Foto: H. Z.

Tipps von Heike Zeller

Im besten Fall erreicht man die Kunden über mehrere digitale Kanäle. Heike Zeller empfiehlt, die Auswahl der Kanäle an die Zielgruppe anzupassen. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass nicht jeder ein Profil in sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram, TikTok und Co. besitzt. Eine Website hingegen ist für alle mit Internet erreichbar und „eigenes Revier“. Auch WhatsApp benutzen viele und man kann darüber gut mit Kunden in Kontakt treten.

zum Kunden und bieten ihnen die Möglichkeit, direkt auf die E-Mail zu antworten.

● Onlineshop

Online-Shops sind für Kunden jederzeit erreichbar und ermöglichen die Lieferung nach Hause. Immer mehr Landwirte bieten Crowdbutching an. Dabei er-

werben Käufer Fleischpakete von einem Tier. Erst wenn das komplette Fleisch eines Tieres verkauft ist, wird es geschlachtet.

● Plattformen

Online-Plattformen sind global, regional und als Plattform-System verfügbar. Über Amazon können Landwirte welt-

Social Media für Landwirte



Social Media für Landwirte – Handlungsempfehlungen: <https://t1p.de/5yrdz> oder über den QR-Code:



weit Produkte an Kunden verkaufen. Dabei übernimmt Amazon den Zahlungsprozess und wenn gewünscht auch den Warenversand.

Regionale Plattformen verbinden Erzeuger und Verbraucher über Genossenschaften, wie zum Beispiel die Bauernbox aus dem Münsterland.

Online-Plattform-Systeme bieten Landwirten die Möglichkeit, ihre Produkte ohne eigenen Onlineshop zu verkaufen. Unter anderem zählen Wochenmarkt24 und Radimundi zu den Anbietern.

● WhatsApp, Instagram & Facebook

Es braucht keinen eigenen Shop, um etwas zu verkaufen. Der WhatsApp-Status eignet sich hervorragend, um zum Beispiel neuen Käse oder Sonderöffnungszeiten anzukündigen. Auch Beiträge, Stories und Videos auf den Plattformen Instagram und Facebook eignen sich sehr gut.

Geschichten erzählen

Verbraucher wollen die Erzeuger und den Hof kennenlernen. Dies ist über jeden Vermarktungsweg möglich. Mit dem Erzählen von Alltagsgeschichten können wir online eine Nähe zu den Käufern aufbauen. Sie finden auch das 50. Kalb, den Umbau und die bodennahe Gülleausbringung interessant. Einblicke auf den Hof schaffen Transparenz und Vertrauen.

Genial regional – online

Regionale Lebensmittel liegen voll im Trend. Dabei sind nicht nur Spezialitäten und Raritäten für Verbraucher interessant, sondern auch gängige Produkte wie Milch und Fleisch. Prof. Dr. Michael Harth ist überzeugt: „Das Auseinandersetzen mit digitalen Anwendungen dauert gerade am Anfang etwas länger. Aber es gibt viel Unterstützung und der Aufwand lohnt sich!“

● Martina Leibner

Kompetenz-Netzwerk digitale Landwirtschaft Bayern

Das Kompetenz-Netzwerk digitale Landwirtschaft Bayern (KNeDL) ist ein offenes und interdisziplinäres Netzwerk für Interessierte aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verbände, Selbsthilfe- und Erzeugerorganisationen und Verwaltung. Das KNeDL fungiert als Impulsgeber für Entscheidungsträger in Agrarbranche und Politik. Damit sollen Markt- und Technologietrends frühzeitig erkannt, Handlungsbedarfe aufgedeckt und kommuniziert sowie Entwicklungen analysiert und Konsequenzen aufgezeigt werden. Mit Vorträgen, Publikationen, Großveranstaltungen, Workshops und Wettbewerben informiert das Netzwerk über aktuelle Markt- und Technologietrends, sowie Forschungen und Initiativen. Landwirte haben die Möglichkeit, alltägliche Probleme und Wünsche anzubringen. Lösungen werden gemeinsam mit den Netzwerkteilnehmern gesucht.

Weitere Infos zur Netzwerkarbeit und Veranstaltungen:

www.knedl.bayern



Mittelstand 4.0 – Kompetenzzentrum Lingen

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Lingen nimmt kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betrieben die Ängste und ermutigt sie, den Schritt zur Digitalisierung zu wagen. Das Kompetenzzentrum ist eine begleitende und unterstützende Anlaufstelle. Durch praxisnahe Demonstrationen von Produkten sowie Anwendungseinfällen und persönliche Gespräche, führt es Betriebe an neue Technologien heran.

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Lingen ist Teil der Förderinitiative „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“, die im Rahmen des Förderschwerpunkts „Mittelstand-Digital – Strategien zur digitalen Transformation der Unternehmensprozesse“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert wird. Das Kompetenzzentrum agiert anbieterneutral und sämtliche Angebote sind kostenlos nutzbar.

Weitere Informationen:

www.mittelstand-digital.de

Gesucht: Liebe auf dem Land

Es wird keiner am Hof vorbei fahren und sagen „hier bin ich!“ Ohne Eigeninitiative geht es nicht.

Wo treffe ich die Liebe auf dem Land?

Vor Corona lautete die Standardantwort: auf Volksfesten, über die Landjugend und Burschenvereine, in der Disco oder auf Geburtstagspartys. Mit der allmählich zurückkommenden Normalität kehren viele Veranstaltungen zurück. Doch auch das tägliche Leben bietet viele Chancen, neue Bekanntschaften zu machen.

Traut euch zu flirten!

Die Flirtexpertin Annett Gaida ist sich sicher, Flirten lernen kann jeder. Dabei umfasst Flirten weit mehr als das Suchen nach dem richtigen Partner. Wir flirten häufig aus Menschenliebe, sind nett und schäkern mit Kindern. Das Lächeln der Stewardess ist gesellschaft-

lich motiviert. Beim egoistischen Flirt geht es darum, Ziele zu erreichen. Der erotische Flirt spielt bei der Partnersuche eine große Rolle. Flirten lässt sich also locker im Alltag üben.

Was sage ich?

Es muss nicht immer der tolle kreative Spruch sein. Viel wirkungsvoller sind oft die kleinen, ganz menschlichen Dinge. „Ich bin Thomas. Darf ich dich auf einen Kaffee einladen?“ Für Smalltalk gibt es viele Themen. Diese reichen vom Wetter, Sport, gemeinsame Bekannte, Feste oder Urlaubsziele. Mit einem Lächeln auf den Lippen ist der oberflächliche Smalltalk schnell überwunden und man lernt den anderen besser kennen.



Liebe auf dem Land – Viele Erlebnisse sind schöner, wenn man sie teilen kann.

Foto: grafikwerk21 – AdobeStock

Top 10 Flirt-Tipps

- Mutig, lässig und souverän. Sich trauen, locker auf andere Leute zuzugehen und sie anzusprechen.
- Offen und aufgeschlossen. Dem Gegenüber zeigen, dass ich ihn kennenlernen möchte. Dazu zählen Augenkontakt und Interesse an seinem Leben. Auch ernst gemeinte Komplimente können das Eis schmelzen lassen.
- Beim Schubladendenken nicht zu schnell die Schubladen schließen. Jeder kann interessant und humorvoll sein. Neugierig sein!
- Blickkontakt halten und immer wieder lächeln!
- Nach Gemeinsamkeiten suchen (Interessen, Hobbys, Urlaubsziele, etc.)
- Selbstbewusste Körperhaltung, angenehmer Händedruck.
- Offene Fragen stellen, wertschätzend kommunizieren.
- Auch online gilt: keine plumpen Anmachen!
- Sich vor dem Flirt überlegen, wie man sich vorstellen möchte.
- Jede Chance zum Flirten nutzen, denn Flirten will trainiert werden.

Nicht so schnell locker lassen

Nicht jeder Flirtversuch muss erfolgreich sein. Wir kennen oftmals nicht die Lebenssituation und Gemütsverfassung, in der die andere Person gerade steckt. Hinter einer Ablehnung können viele Gründe stecken und in den meisten Fällen hat dies nichts mit uns persönlich zu tun. Davon ist Ulrich Ernst, Landwirt und

Persönlichkeitstrainer überzeugt. Er rät nicht gleich die Flinte ins Korn zu werfen, wenn wir drei Körbe bekommen. Stattdessen können wir uns fragen, was wir beim nächsten Flirt ändern können. Es gilt Gelassenheit zu gewinnen und den Druck rauszunehmen. Schließlich gibt es unendlich viele Menschen, mit denen wir flirten können.

Offen und selbstbewusst auftreten

Auf dem Land kennt man sich bereits und wenn nicht direkt, dann meist über mehrere Ecken. Daher ist Offenheit besonders auf dem Land eine große Voraussetzung zum Flirten, Stichwort Schubladendenken. Auch Selbstbewusstsein gehört dazu, wissen die top-agrar-Redakteurinnen Reingard Bröcker und Regina Imhäuser. Sie haben mehrere Seminare organisiert, um Landwirten das Flirten näher zu bringen. Landwirte sind super fit, was ihre Landwirtschaft, Maschinen und Tierhaltung betrifft. Aber oft schüchtern, wenn es um die eigene Person geht. „Es macht einen großen Unterschied, wie ich mich selbst darstelle. Schließlich sind Landwirte Unternehmer, haben einen verantwortungsvollen Beruf und arbeiten in einer reizvollen Landschaft.“

Online-Dating als Alternative

Neben den gängigen Portalen wie Parship, ElitePartner, Tinder und Bumble gibt es seit ein paar Jahren auch Plattformen, die sich explizit an Landwirte und auf dem Land lebende Personen richten. Dazu zählen zum Beispiel „Spotted Landwirtschaft“ und „Landverliebt“.



Möglichkeiten zum Flirten gibt es viele: entweder im täglichen Leben oder über Dating-Plattformen.



Für alle einsame Herzen aus der Landwirtschaft oder für die, die ihr Glück in der Landwirtschaft suchen: Auf der Facebook- und Instagram-Seite „Spotted Landwirtschaft“ werden anonym Partnergesuche veröffentlicht.



Auf der Facebook- und Instagram-Seite „Spotted Landwirtschaft“ werden anonym Partnergesuche veröffentlicht.

Spotted Landwirtschaft

2016 rief Julia Schmid die Facebook-Seite „Spotted Landwirtschaft“ ins Leben. Seitdem teilt sie anonym Kontaktanzeigen von Landwirten, die auf der Suche nach der oder dem Richtigen sind. Wenn eine Anzeige gefällt, der likt den Beitrag. Der anonym suchende Landwirt hat ab diesem Zeitpunkt die Chance, der Person privat eine Nachricht zu schreiben.

„Auslöser war die Anfrage, ein Partnergesuch anonym auf ihrer Facebook-

Seite „Fräulein Deere“ zu veröffentlichen“, erzählt die junge bayerische Landwirtin. Seitdem postet sie im Durchschnitt zwei bis fünf Gesuche pro Tag. Bei schlechtem Wetter und zu Zeiten, bei denen auf dem Feld weniger los ist, auch bis zu zwanzig Anzeigen. Die kostenfreie Plattform zum Verlieben hat einen Nerv getroffen und bekam während der Corona-Zeit starken Zulauf. 35.000 Personen verfolgen die Seite auf Facebook. Mittlerweile wird

Julia Schmid durch Juliane Setzer unterstützt und sie bieten ihren Service auch auf Instagram an. Besonders wichtig ist den beiden Anonymität: „Gesuche wie „Rot gelockter aus Gemeinde XY gehen nicht“. Daher prüfen sie jede Anzeige vor dem Veröffentlichen.

Die Nutzer von „Spotted Landwirtschaft“ sind im Durchschnitt zwischen 18 und 30 Jahre alt, wobei circa 75 Prozent der Gesuche von Männern geschrieben werden. Meist kommen die Landwirte aus den landwirtschaftsstarke Regionen Bayern, Norddeutschland und Mecklenburg.



Die beiden Landwirtinnen Julia Schmid und Juliane Setzer veröffentlichen anonym und kostenfrei Partner-Gesuche von Landwirten und Landwirtinnen.



Fotos: J. S., J. S.



Landverliebt

Seit 2019 gibt es die Internet-Plattform Landverliebt für die Partnersuche im ländlichen Raum. Das Portal des Landwirtschaftsverlags zählt inzwischen 20.000 aktive Nutzer. Der Großteil von ihnen ist zwischen 35 bis 55 Jahre alt, wobei die Alterspanne von 18 bis über 70 Jahre reicht. Im Gegensatz zu anderen Dating-Plattformen ist der Geschlechteranteil mit 46 Prozent Frauen und 54 Prozent Männern ziemlich ausgewogen. „Landverliebt wurde entwickelt für Menschen vom Land,

die ländliches Leben schätzen und gerne in der Natur unterwegs sind“, sagt Sabrina Scheer von Landverliebt.

Im ersten Schritt sollte das eigene Profil befüllt werden. Dazu zählen ein Foto sowie Angaben zu Interessen, Hobbys, Lebensart und zur Partnerschaft. Anschließend bietet das Portal verschiedene Funktionen. Mit dem Fotoflirt kann man Profilbilder anklicken, die einem gefallen.

Um herauszufinden, ob man gut zusammen passt, kann man den Fragenflirt nutzen. Dabei beantworte man

Fragenflirt

„Dein perfekter Sonntagnachmittag?“

- Im Garten pflanzen, werkeln und grillen
- Computerspiele mit Freunden
- Ein Ausflug
- Eine Wanderung

Antworten die Du akzeptierst:

- Im Garten pflanzen, werkeln und grillen
- Computerspiele mit Freunden
- Ein Ausflug
- Eine Wanderung

Wichtigkeit



Beantworten

Überspringen

Themen

Alle Alltag Dating Erziehung Essen Kultur **Leben** Liebe

Der Fragenflirt hilft herauszufinden, ob der andere zu einem passt.

selbst Fragen und wählt aus, welche Antworten des potenziellen Partners akzeptabel sind. Daraus wird dann ein Matching-Faktor für andere Profile errechnet.

Basis- und Premium-Version

Die Plattform bietet eine kostenfreie Basisversion und eine Premium-Bestell-Version an. Mit der Premium-Version sind die Profilfotos der anderen Nutzer scharf sichtbar und man kann unbegrenzt viele Nachrichten schreiben. Die Preise sind abhängig von der Laufzeitdauer. Ein Monat kostet 34,90 Euro wohingegen der Preis bei drei Monaten auf 19,90 Euro monatlich sinkt. Das Portal lässt sich vom PC, Smartphone also auch Tablet öffnen.

● Martina Leißner

Mit einem Klick auf das Profil gibt es die Möglichkeit einen Smiley oder eine Nachricht zu versenden und ein „Gefällt mir“ zu vergeben.

Plattformen und weitere Infos

Spotted Landwirtschaft

- www.facebook.com/spottedlandwirtschaft
- www.instagram.com/spotted.landwirtschaft/

Landverliebt

- www.landverliebt.de

Tipps für einen erfolgreichen Landflirt und das perfekte Online-Profil

- www.landverliebt.de/magazin/landflirt/
- www.landverliebt.de/magazin/tipps-und-tricks-fuer-das-perfekte-profil/
- www.landverliebt.de/magazin/landwirtin-sucht-partner/

10 FRAGEN AN...

Michaela Kaniber

Staatsministerin für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten

Zur Person

Michaela Kaniber lebt mit ihrer Familie in Bayerisch Gmain. Sie ist verheiratet und hat drei erwachsene Töchter. Die gelernte

Steuerfachangestellte begann ihre politische Laufbahn als Beisitzerin im CSU-Ortsverband Bayerisch Gmain. Nach unterschiedlichen Positionen als stellvertretende Vorsitzende und Vorsitzende des Ortsverbands wurde sie zur Kreisvorsitzenden der CSU im Berchtesgadener Land. Im Jahr 2008 wurde sie in den Gemeinderat gewählt, seit 2013 ist Michaela Kaniber Landtagsabgeordnete. Nach 5-jähriger Tätigkeit im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend, Familie und Integration sowie im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst ernannte Ministerpräsident Dr. Markus Söder sie 2018 zur Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.



Foto: STMELF

Wollten Sie schon als Kind Landwirtschaftsministerin werden?

Als Kind hat man andere Träume, ich wollte eigentlich das Abitur machen, Anwältin werden und Menschen verteidigen. Das hat mein Vater mit seinen südländischen Vorstellungen damals leider nicht erlaubt. Dafür verteidige ich heute mit Leidenschaft unsere bayerischen Bauern gegen ungerechtfertigte Angriffe.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Job?

Als Ministerin freue ich mich immer wieder, wenn ich in ganz Bayern und seiner einmaligen Kulturlandschaft unterwegs sein darf. Ich komme mit vielen spannenden Menschen ins Gespräch, die mit ihrer täglichen Arbeit dafür sorgen, dass wir hochwertige Lebensmittel haben. Außerdem sind es genau jene Land- und Forstwirte, die unsere wunderschöne Heimat erhalten und prägen. Dass wir so viele Krisen bewältigen müssen, hätte vor ein paar Jahren auch niemand gedacht. Für die Bauern da sein, sich ihre Nöte anhören und Lösungen suchen, dafür sorgen, dass die Verbraucher hochwertige Nahrungsmittel in ausreichender Menge bekommen und zu sehen, dass sich der Einsatz lohnt, das spornt mich jeden Tag aufs Neue an.

Welchen Bezug haben Sie zur Landwirtschaft?

Ich bin in Bayerisch Gmain daheim, einem Dorf im Berchtesgadener Land. Meine Heimatregion ist stark bäuerlich geprägt von Bergbauern, Biobauern, konventionellen Betrieben und Waldbesitzern. Als Wirtstocher kam ich dauernd mit Landwirten zusammen. Und als Abgeordnete ist man permanent Ansprechpartner für die Bauern in der Heimat. Ich war auf vielen Kreisbauertagen, tausche mich oft mit den Landfrauen aus. Landwirtschaftspolitik ist heutzutage mehr als nur Politik für Landwirte. Es ist im höchsten Maße Gesellschaftspolitik.

Mit welcher Persönlichkeit würden Sie gerne ein Bier trinken?

Mit Hans Eisenmann, dem Begründer unseres Bayerischen Weges in der Agrarpolitik.

Was verschafft Ihnen nach der Arbeit einen Ausgleich?

Unsere Zeit auf Erden ist begrenzt. Darum sollte man sich mit Menschen umgeben, die man wirklich liebt und das bedeutet für mich Zeit mit der Familie zu verbringen. Zur Familie gehört auch unsere Dalmatinerhündin Coco. Ich genieße es mit ihr in meiner wunderschönen Heimat, dem Berchtesgadener Land, spazieren zu gehen.

Wer ist Ihr wichtigster Lehrmeister?

Mein Papa. Er hat mein heutiges Werteverständnis sehr stark geprägt. Meine Eltern kamen Anfang der 70er-Jahre als kroatische Gastarbeiter nach Bayern. Meine Familie ist mein größtes Korrektiv, sie treibt mich an: „Denk dran, Bayern ist unsere Heimat. Gib das Beste für dieses Land.“ Genau das tue ich nach Kräften. Bayern hat meiner Familie alle Möglichkeiten eröffnet. Und die Töchter erden mich in allen Zukunftsfragen.

Was ist Ihr Lieblingsfilm?

Bei „Pretty Woman“ bin ich immer wieder hin und weg.

Was fällt Ihnen zu folgenden Stichworten ein?

Familie – Ist das Allerwichtigste im Leben.

Heimat – Ich bin in Bayern geboren, habe aber südländische Wurzeln. Ich kann mit Fug und Recht behaupten, dass ich im schönsten Land dieser Erde auf die Welt gekommen bin. Ich habe aber noch einen weiteren Rückzugsort, der für mich auch Heimat bedeutet – nämlich Dalmatien in Kroatien, denn da kommen meine Eltern her. Ich glaube der Herrgott hat mich besonders lieb, er hat mich wirklich in zwei tolle Länder fallen lassen.

Lieblingessen – Ich esse und genieße ‚leider‘ für mein Leben gern. Und da darf es auch gern mal deftig sein. Deswegen zählt Spanferkelbraten mit Biersoße, Knödel und Krautsalat zu meinem absoluten Lieblingessen.

Traumauto – Ehrlich gesagt: Viele

LKV Bayern – Das LKV ist eine der größten Selbsthilfeeinrichtungen. Es leistet hervorragende Arbeit bei der Erzeugungs- und Qualitätsprüfung und bei der Beratung unserer tierhaltenden Betriebe als starker Verbundpartner unserer staatlichen Einrichtungen.

Woran arbeiten Sie aktuell?

Mit der Regierungserklärung haben wir uns viel für die Zukunft der Landwirtschaft in Bayern vorgenommen. Wir arbeiten jetzt mit Hochdruck an der Umsetzung. Auf Deutschland und Europa bezogen, müssen wir vor allem die neue GAP ab 2023 auf gesunde Füße stellen. Und auch das Thema Ernährungssouveränität dürfen wir in Bayern, Deutschland und in Europa nicht vergessen. Die Corona-Pandemie und der schreckliche Krieg in der Ukraine zeigen uns, wie gefährlich es ist, zu sehr von anderen Staaten abhängig zu sein. Unsere Tierhaltung steht vor einem großen Umbruch, den wollen wir begleiten. Der Schutz von Boden, Wasser und Artenvielfalt hat für die Bayerische Staatsregierung höchste Priorität. Und auch der Ausbau des Ökolandbaus steht

ganz oben auf der Liste. Der Klimawandel trifft Landwirte und Forstwirte zugleich. Hier brauchen wir smarte Lösungen und neue digitale Techniken. Und was mir ganz besonders am Herzen liegt und wofür ich jeden Tag kämpfe: Wir brauchen wieder mehr Wertschätzung für die Arbeit unserer Landwirte.

Was möchten Sie unseren 24.000 Mitgliedsbetrieben mit auf den Weg geben?

Sie, liebe Bäuerinnen und Bauern, sind unsere Ernährer, unsere Landschaftspfleger, unsere Klima- und Umweltwirte. Sie sind Arbeitgeber und Unternehmer. Und sie sind unsere Bewahrer von Tradition und Kultur auf dem Land. Wir setzen alles daran, unsere Tierhalter zu unterstützen, damit es zu keinem Strukturbruch kommt. Ich nenne unser ganz neues Programm BayProTier oder unsere Förderprogramme AFP und BaySL. Mit unserer Beratungsinitiative für Betriebe mit ganzjähriger Anbindehaltung wollen wir gemeinsam mit Ihnen eine auf Ihren Einzelbetrieb zugeschnittene Lösung erarbeiten. Wir bekennen uns auch ganz klar zur Kombihaltung. Diese Form der Tierhaltung könnte für manche Betriebe eine Alternative zur ganzjährigen Anbindehaltung sein und somit einen Strukturbruch vermeiden.



DAS LKV BAYERN – EIN ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Als größter Dienstleister für die bayerischen Landwirte bieten wir sichere Arbeitsplätze sowohl im Außendienst als auch im Büro. Informieren Sie sich auf der Homepage www.lkv.bayern.de über die aktuelle Verfügbarkeit aller Stellenangebote.

LKV-Ringberater für Ferkelerzeugung und Schweinemast – **der perfekte Job, wenn man gerne mit Landwirten und Schweinen arbeitet**

Nikolaus Zettl ist 42 Jahre alt und arbeitet seit 2016 in Vollzeit als LKV-Ringberater im Schweinebereich. Auch privat hat der gelernte Agrarbetriebswirt viel Freude an Schweinen. Auf dem elterlichen Betrieb ist er mit Ferkelerzeugung und Schweinemast aufgewachsen. Dass er den Betrieb weiterführen wird, steht für ihn außer Frage.

Was sind die Aufgaben eines LKV-Ringberaters für Ferkelerzeugung und Schweinemast?

Für das Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring ermittle ich die täglichen Zunahmen und die biologischen Leistungen der Schweine. Auf Ferkelerzeugerbetrieben führe ich den Jungsauenselektionstest durch. Dabei beurteile ich die jungen Zuchtsauen und lasse sie zur Zucht zu. Damit die Tiere optimal mit

Nährstoffen versorgt werden, berate ich die Landwirte in der Fütterung. Ich berechne Rationen und erstelle Pläne für die Phasenfütterung. Dabei lege ich großen Wert auf eine Stickstoff- und Phosphor-reduzierte Fütterung. Das kommt den Schweinen, dem Landwirt und der Umwelt zu Gute. Auch die Umsetzung der gesetzlichen Auflagen ist ein großes Thema. Fast 90 Prozent meiner Betriebe nehmen die Nährstoffberatung in An-



So könnte Ihr zukünftiger Arbeitsplatz aussehen.

Foto: N. Z.

spruch. Die Landwirte sind sehr dankbar, dass ich sie bei der Düngebedarfsermittlung, Lagerrauberechnung und Stoffstrombilanz unterstütze. Außerdem erstelle ich wirtschaftliche Auswertungen für den Betrieb. Diese reichen von Kosten und Erträgen des Betriebszweiges bis hin zur direktkostenfreien Leistung.

Wie sehen Ihre Arbeitstage aus?

In der Regel fahre ich morgens auf einen Betrieb. Zuerst gehe ich gemeinsam mit dem Betriebsleiter durch den Stall. Auf Schweine mästenden Betrieben mache ich eine Bestandsaufnahme. Dafür trage ich auf dem Stallplan ein, wie viele Tiere in den jeweiligen Buchten stehen und schätze die Gewichte der Schweine. Außerdem beurteile ich die Tiergesundheit, das Verhalten und notiere Auffälligkeiten. Beim Stallrundgang besprechen wir auch aktuelle Themen, wie zum Beispiel eine

Fütterungsumstellung. Im Büro analysiere ich die Daten und erstelle Berechnungen zur Rationsgestaltung und Wirtschaftlichkeit. Außerdem diskutiere ich gemeinsam mit dem Landwirt Verbesserungsmöglichkeiten. Alle zwei bis drei Monate besuche ich meine Betriebe und bin zwei bis acht Stunden vor Ort. Aus Hygiene Gründen versuche ich nur einmal am Tag einen Schweinestall zu betreten.

Wie viele Betriebe betreuen Sie?

Ich betreue 39 Schweinemastbetriebe, zehn Ferkelerzeugerbetriebe und 20 Betriebe in der Jungsauenselektion. Dafür bin ich rund um Mühldorf, Altötting, Erding, Traunstein und München unterwegs.

Wie war der Einstieg für Sie?

Ich habe in der Schweinemast angefangen und wurde circa drei Monate von meinem Vorgänger eingearbei-

tet. Bei den Schulungen am Staatsgut Schwarzenau konnte ich mich intensiv zur Schweinemast und Ferkelerzeugung weiterbilden. Dank der guten Zusammenarbeit mit der LfL, den ÄELF und dem TGD finden regelmäßig Vorträge, Betriebsbesichtigungen und Dienstbesprechungen statt. Zusätzlich tausche ich mich viel mit Kollegen aus. Dadurch bin ich immer auf dem neuesten Stand.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Ich habe einen abwechslungsreichen Job, der schön und interessant ist. Ich mag die Arbeit mit den Tieren und den Landwirten. Als Ringberater bin ich von vorne bis hinten in die Betriebe integriert. Es beginnt bei der Fütterung und endet bei der Stoffstrombilanz. Ich mache alles, was an der Schweinehaltung hängt. Wenn sich die Tiere gut entwickeln und der Landwirt zufrieden ist, bin ich es auch.

● Martina Leibner



- **FUTTERUNTERSUCHUNG im LKV-Futterlabor Bayern:** WISSEN WAS DRIN IS(S)T, verschiedene Untersuchungsvarianten sind möglich
- **LKV-FULAB APP:** UN-APP-HÄNGIG wie noch nie: Futterproben anmelden, Untersuchungsergebnisse abrufen und Postversandtaschen bestellen – auch von unterwegs
- **POSTVERSANDTASCHEN:** Schicken Sie Ihre Probe schnell und einfach mit den komplett beschrifteten und vorfrankierten Postversandtaschen ins Labor

Haben Sie Fragen?

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Tel.: +49 (0)8161 86 40 75 09 oder
per E-Mail unter: labor@lkv.bayern.de



Besuchen Sie unsere neue Homepage: www.lkv.bayern.de

Traktorenvergleich

7 stufenlose 130-PS
Traktoren im Test.

Im Paket enthalten:

4 LANDWIRT Ausgaben mit allen
Ergebnisse und Tabellen
vom Test.

Jetzt bestellen!

Tel. +49 8304 929972-31, WhatsApp: +49 162 2087234
landwirt-media.com/traktorenvergleich

Inklusiv ein gratis
Multifunktionstuch.

19,90 Euro



Solange der Vorrat reicht.
Symbolfoto

Landwirt
landwirt-media.com

Ja, ich bestelle das Paket (4 Ausgaben LANDWIRT) zum Preis von 19,90 Euro.

Vorname: _____ Nachname: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Geb.-Datum: _____

E-Mail: _____

Alle Preise inkl. MwSt. & Versand. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen landwirt-media.com/agb

Ja, ich möchte ein gratis Multifunktionstuch erhalten und erteile meine Einwilligung, dass die von mir angegebenen Daten von der Landmedien Deutschland GmbH zu Marketingzwecken verarbeitet werden und ich via Post, Telefon und elektronischer Post Informationen und Angebote erhalte.

Meine Einwilligungen kann ich jederzeit widerrufen. Dazu wende ich mich schriftlich an die Landmedien Deutschland GmbH (D-87437 Kempten, Kargen 1a), Fax: +49 8304 929972-90, E-Mail: datenschutz@landwirt-media.com

Alle Datenschutz-Infos unter www.landwirt-media.com/datenschutz

Datum _____ Unterschrift _____

Das Porto
bezahlt der
Empfänger

Deutsche Post 
ANTWORT

Landmedien Deutschland GmbH
Postfach 3119
87440 Kempten
Deutschland



PASST WIE KEIN ANDERER



- Innovative Lösungen für **besseres Melken**
- Geniales Konzept für **maximale Flexibilität**
- Sicherste **Ketoseerkennung** bei jeder Melkung – ohne laufende Kosten
- Lückenlos die **Daten** im Blick



M²erlin - mehr erfahren!



Lemmer-Fullwood GmbH, Oberstehöhe, 53797 Lohmar
Tel.: +49(0)2206/9533 0, info@lemmer-fullwood.de

LEMNER
FULLWOOD

Können melken mit Verstand...

www.lemmer-fullwood.com